



Jahresbericht 2006

**SWICO**

Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-,  
Kommunikations- und Organisationstechnik

**Copyright**

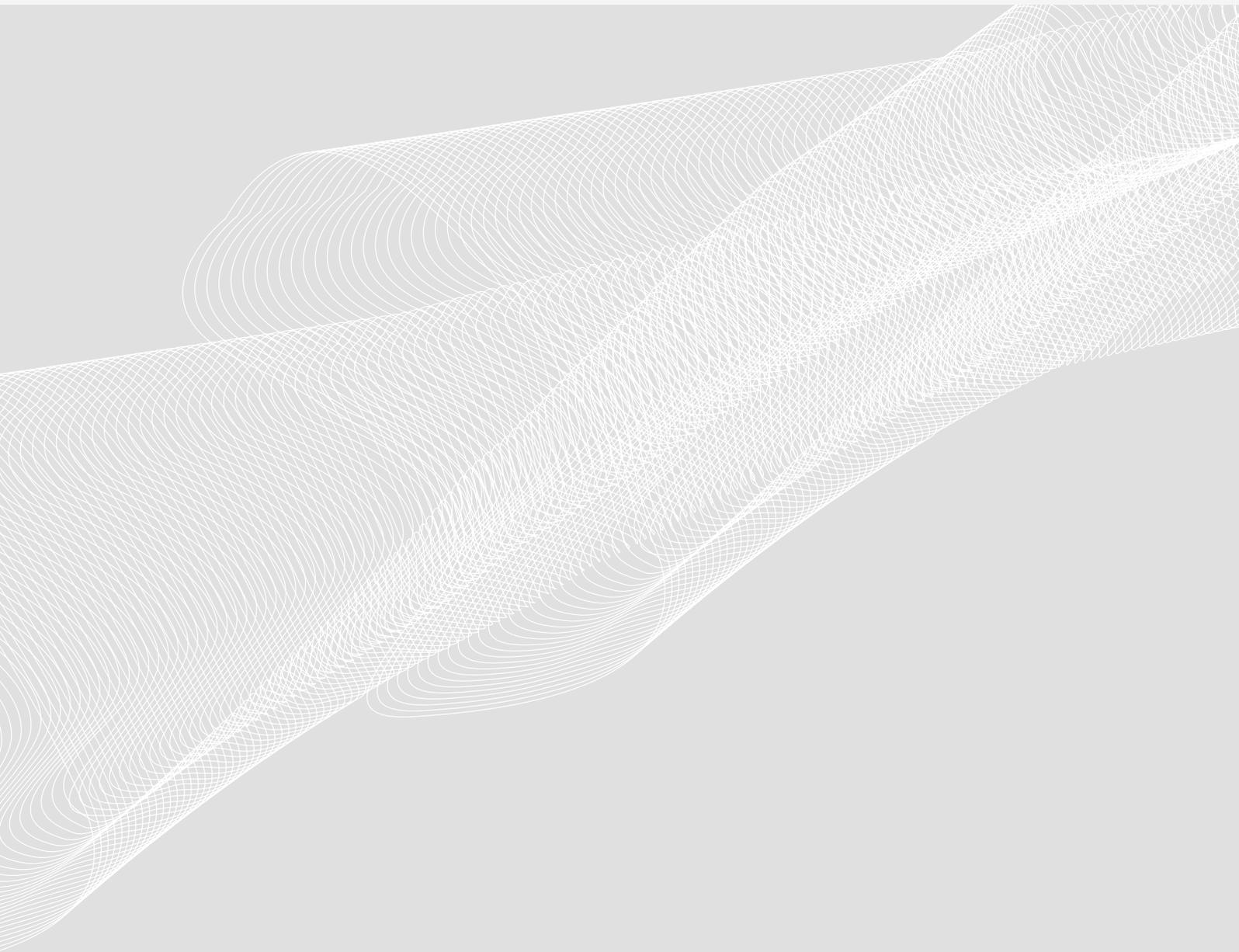
SWICO, Zürich

Auszüge mit Quellenangaben sind gestattet.



	Seite
1. Vorwort des Präsidenten	4
2. Informationen aus den Interessengruppen und Branchen	7
3. Informationen der Kommissionen und Arbeitsgruppen	15
4. Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände/Mitgliedschaften und Trägerschaften, Internationale Verbindungen/Vernetzung	28
5. Organe	37
6. Beteiligungen	41
7. Koordinaten	43

# 1 Vorwort des Präsidenten





Jürg W. Stutz  
Präsident SWICO

## 1.0 Vorwort

---

Sehr geehrte Leserinnen,  
sehr geehrte Leser

Der Jahresbericht eines Verbandes soll – und dies kann durchwegs sein Hauptzweck sein – ein möglichst umfassendes Bild der Tätigkeiten während des abgelaufenen Jahres vermitteln. Andererseits soll, muss oder darf er, was die Zukunft angeht, auch Problemstellungen und mögliche Lösungsansätze beinhalten.

In diesem Sinn betrachte ich mein Vorwort zum Jahresbericht 2006 nicht als «Executive Summary», sondern vielmehr als eine Plattform zur Darstellung von Themen, welchen ich einen besonderen Stellenwert zuweise.

Im Gegensatz zu den Anforderungen der Industriegesellschaft nimmt in der Informationsgesellschaft das Geistige Eigentum eine zunehmend prominente Stellung ein. Diesen Erkenntnissen hat die WIPO (World Intellectual Property Organisation, Genf) in den sogenannten WIPO-Internetabkommen Rechnung getragen. Die Schweiz, als Mitglied der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), hat das Abkommen 1997 unterzeichnet und ist somit verpflichtet, dieses auch umzusetzen. Zu Recht besteht also Bedarf, das heutige Urheberrechtsgesetz, welches die «analoge Welt» im Fokus hatte, zu revidieren. Das Hauptziel der Revision ist denn auch die Anpassung an die moderne Informationsgesellschaft.

Dem SWICO geht es bei der Revision des Urheberrechtsgesetzes darum, dass vernünftige Rahmenbedingungen geschaffen werden, um bereits existierenden und in Zukunft vermehrt zum Einsatz kommenden Geschäftsmodellen eine rechtssichere Basis zu geben. Dies ist für uns seit Jahren ein Anliegen von hoher Priorität – umso mehr, als eine Vielzahl der SWICO Mitglieder von den Auswirkungen eines revidierten URG direkt betroffen sein wird. Der SWICO hat darum seine Position in Vernehmlassungen, bei Stellungnahmen zu Motionen, beim Erarbeiten von Broschüren, gegenüber der Presse oder in Gesprächen mit Interessenvertretern und Parlamentariern stets klar dargestellt. Im Vordergrund standen dabei: die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für künftige Geschäftsmodelle (mit Digital Rights Management), der Verzicht auf die im Vorentwurf vorgesehenen Geräteabgaben, keine Mehrfachabgaben, keine «Potentialbesteuerung» auf Speichermedien und die Forderung, beim Festlegen von Entschädigungen die effektive Nutzung als Basis zu nehmen.

Als erfreulich darf bezeichnet werden, dass die Presse der Revision des Urheberrechtsgesetzes eine breite Beachtung geschenkt hat. Ich denke, dass auch die im Januar 2006 an das Bundesgericht eingereichte Verwaltungsgerichtsbeschwerde des SWICO zum Thema «Abgaben auf MP3-Playern und Hard-

disk basierenden AV-Recordern» eine stimulierende Wirkung auf die Presse hatte. Die Verwaltungsgerichtsbeschwerde unterstreicht die Auffassung des SWICO, dass Geräte der ICT/CE-Industrie nicht mit marktverzerrenden Abgaben belegt werden dürfen.

Wo stehen wir denn zur Zeit mit der Revision des Urheberrechtsgesetzes, und was steht an? Im Dezember 2006 hat der Ständerat den vom Bundesrat vorgelegten Gesetzestext angenommen, und voraussichtlich im Juni 2007 wird der Nationalrat seine Debatte über das URG führen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist noch viel zu tun!

Vernünftige Rahmenbedingungen (wie z.B. im Urheberrechtsgesetz) gehören zu den Grundvoraussetzungen für einen prosperierenden Wirtschaftsstandort Schweiz. Dazu zählen wir auch verbindliche Richtlinien für die Grund- und Weiterbildung. Der SWICO engagiert sich als Träger- oder Mitträgerorganisation in der SIZ, SGO, I-CH und führte eigene Kurse und Prüfungen in der kaufmännischen Grundbildung (NKG) durch, weil er der Überzeugung ist, dass jeder Wirtschaftszweig sich für genügend «eigenen Nachwuchs» einzusetzen hat. Nachdem wir die Angebote der Verbände bezüglich Deckungsgleichheit überprüft haben, kommen wir zum Schluss, dass sich in der kaufmännischen Grundbildung für den SWICO eine Mitträgerschaft im Bereich «Handel» anbietet. Sie wird zu einer Effizienzsteigerung beitragen. Auch in der Zukunft ist es unser Anliegen, dass im Branchenumfeld der SWICO-Mitglieder gut ausgebildeter kaufmännischer Nachwuchs zur Verfügung steht. Als Mitträgerorganisation im Bereich «Handel» können wir dieses Anliegen nachhaltig vertreten.

Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes, der Geschäftsstelle, der Kommissionen und der Interessengruppen bei allen Mitgliedern dafür, dass sie uns in der Erfüllung unserer politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten so tatkräftig unterstützen. Den Autoren der Berichte danke ich bestens für ihre Beiträge. Und Ihnen allen wünsche ich eine anregende Lektüre.

**Jürg W. Stutz**  
**Präsident**

## 2 Informationen aus den Interessengruppen und Branchen





## 2.1 Informatik und Telecomsysteme

---

### Das Jahr 2006 in der Telekommunikation

Die deutlichen Wachstumsansätze aus dem 2005 haben sich im vergangenen Jahr in mancher Hinsicht verdichtet und zu mehrheitlich erfreulichen Jahresergebnissen geführt. Andererseits haben sich auch die Veränderungsprozesse weiter manifestiert, so dass die Herausforderungen für viele Akteure nach wie vor gross sind. Dies dürfte auch weiter so bleiben.

### Mobilkommunikation

Obwohl der Mobilmarkt in der Anzahl der Abonnenten und im Umsatz noch immer wächst, zeichnet sich die Abflachung und die Entwicklung weg vom Wachstums- und hin zum Verdrängungsmarkt immer deutlicher ab. Weil der Preisdruck sehr gross ist und die Retentionskosten steigen, geraten die Margen noch stärker unter Druck. Noch immer liegen die Interkonnectionspreise weit über dem europäischen Durchschnitt.

### Festnetz (Internet, Telefonie)

2006 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen, in dem die Politik die Entbündelung der letzten Meile gutgeheissen hat. Nichts kann allerdings darüber hinwegtäuschen, dass dieser Entscheid 5 Jahre zu spät kommt. Er hätte namentlich vor Beginn der Breitbandausbreitung fallen sollen, um Wettbewerb während den Wachstumsphasen dieses neuen Marktes zu ermöglichen.

Bis die entsprechende Verordnung nun auch noch in Kraft gesetzt ist und die Preise vom Regulator festgelegt sind, hat die Swisscom (wer kann es ihr übel nehmen?) die neue VDSL-Technologie bereits ausgerollt und die Zugangsinfrastruktur mit zahlreichen Unterverteilanlagen erweitert, deren Zugang im neuen Fernmeldegesetz nur ungenügend geregelt ist. Vor diesem Hintergrund wird Tripleplay (Tele-

fonie, Internet, TV) die Zukunft der Festnetzangebote entscheidend prägen. Swisscom hat mit Bluewin TV die Ankündigungen inzwischen in die Tat umgesetzt und «de facto» bereits ein Tripleplay-Angebot lanciert, das Telefonie und ADSL voraussetzt.

Einmal mehr hat also die Zukunft begonnen: Konvergente Dienste über EINE Infrastruktur sind Wettbewerbsrealität.

### TV

Der erwähnte Eintritt von Bluewin TV beendet auch das Monopol der Kabelnetzbetreiber und läutet für sie eine neue Phase ein: mit IP basierten TV-Lösungen erwächst ihnen ernst zu nehmende Konkurrenz. Analoge Kabelnetze müssen schleunigst auf Digitalverbreitung umstellen. Gleichzeitig führen Kapazitätsbeschränkungen auf dem Netz dazu, Sender vom analogen in den digitalen Bereich zu verlagern.

Mit anderen Worten: TV wird in den nächsten zehn Jahren zu einem zentralen Thema für die Telecombranche.

**Frank Boller**  
Cablecom GmbH

### Software as a Service: Der Trend

Die Anforderungen der IT-Anwender haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Es steht nicht mehr das Produkt im Vordergrund, die Dienstleistungen erfahren deutlich mehr Beachtung. Einer der grössten Trends im Software-Markt Schweiz ist deshalb die Beschleunigung der Verschmelzung von Software und Dienstleistung. Nachdem schon vor einigen Jahren Software als Dienstleistung unter dem Begriff Application Service Provi-

ding (ASP) als das Modell der Zukunft gehandelt wurde, ist die Diskussion nun unter dem Schlagwort Software as a Service (SaaS) wieder aufgeflammt.

Bei «SaaS» handelt es sich um ein Modell, mit dem der Kunde die Software über das Internet bezieht und mit dem er die Funktionalitäten nach seinen eigenen Bedürfnissen nutzen kann. Die Diskussion wird unter anderem dadurch getrieben, dass im Gegensatz zu damals jetzt auch grosse Hersteller ihre Software zunehmend als Service anbieten. Auch werden Offshore-Dienstleister eher höherwertige Dienstleistungen wie die Beratung verkaufen, während im Markt der mittelgrossen Firmen vermehrt «SaaS»-Angebote auftauchen, die bisherige Outsourcing-Angebote ablösen.

Wurden bisher «SaaS»-Lösungen hauptsächlich vom Business angeschafft, wird das Thema künftig auch für IT-Abteilungen relevant. Software as a Service wird zum Mainstream. Davon zeigt sich auch Gartner überzeugt. Zwar haben «SaaS»-Lösungen derzeit erst einen geringen Anteil am gesamten Software-Umsatz erobert, doch wird dieser in den nächsten Jahren deutlich steigen. Mit ein Grund ist, dass «SaaS»-Anwendungen künftig auch komplexere und unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse abbilden können – laut Gartner derzeit am meisten im Bereich Customer Relationship Management (CRM). Bereiche wie Enterprise Resource Planning (ERP) oder Supply Chain Management (SCM) sind ebenfalls stark am wachsen. Weitere interessante Einsatzbereiche für «SaaS»-Lösungen sind die kaufmännischen Bereiche wie Lohn- und Gehaltsbuchführung, wobei hier die Grenzen zu Business Process Outsourcing unscharf werden. Dieser Wandel wird sich auch in Zukunft merklich beschleunigen. Gemäss IDC steigt das Investitionspotential von KMU in «SaaS». Dies ist eine interessante Alternative zum Kauf von Software, und

längerfristig werden sich Modelle wie «SaaS» oder «On-Demand» dort durchsetzen, wo Outsourcing kein Thema ist. Die heute verfügbare Technologie ermöglicht es, dass einzelne Softwarekomponenten einfacher zu integrieren und auszutauschen sind. Das kommt letztlich den Anwendern zugute und wird die Kosten für den IT-Betrieb weiter reduzieren.

**Dr. Alain Gut**  
**Microsoft Schweiz GmbH**

### **Quo vadis Hardware?**

Ihrer Natur entsprechend kommen Jahresberichte in der Regel als Rückblick daher. Das war beim SWICO allerdings nie ausgeprägt der Fall. Schon die obigen Ausführungen von Dr. Alain Gut zur Entwicklung im Softwarebereich bestätigen auch diesmal die Ausnahme von der Regel.

Und die Hardware steht dem in nichts nach: Die Autoren Pierre Muckly von Canon (Schweiz) AG und Jean-Jacques Suter von Dell SA vermitteln aus dem Blickwinkel von zwei «global players» interessante Entwicklungstendenzen für das laufende Jahr im Bereich der Hardware.

### **Im Jahr 2006 wurden pro Arbeitstag Informatikaufträge im Wert von 68 Millionen Franken vergeben**

Gemäss MSM Research stieg der Umsatz der ICT-Branche trotz der in vielen Segmenten gesunkenen Preise um 3,8 % auf 16,3 Milliarden Franken, wobei der Anteil der Services bei 45 % lag. Im Jahr 2007 wird dieser Bereich mit 6,4 % am meisten zulegen. 2006 investierten Unternehmen wieder verstärkt in ihre IT-Infrastruktur. Dieser positive Trend wird auch im Jahr 2007 anhalten; er begründet sich teilweise auf der positiven Entwicklung der Wirtschaft, die sich gemäss ETH Zürich und KOF in die-



sem Jahr mit rund 2 % Wachstum fortsetzen wird. Nach jahrelanger Zurückhaltung weisen viele Unternehmen einen Nachholbedarf auf, wobei KMU schneller auf wirtschaftliche Veränderungen reagieren. Dank guter Konjunkturaussichten und ausgeprägter Exportorientierung mit einem weiterhin schwachen Franken wird dieses Segment sehr stark in seine IT investieren. Insbesondere im Services-Bereich besteht eine grosse Nachfrage nach Dienstleistungen; dabei wird die Auslagerung ganzer Prozesse (Business Process Outsourcing) ein Wachstum von über 17 % generieren.

#### **Die grossen ICT-Themen im Jahr 2007**

##### **– Geschäftsorientierte IT-Projekte**

Anforderungen wie Compliance, Archivierung und die bereits heute riesigen Datenmengen verlangen eine umfassende Konsolidierung bzw. den Ausbau der Server- und Storage-Infrastrukturen. In der Vergangenheit waren IT-orientierte Projekte deutlich in der Überzahl; deren Hauptziel bestand darin, mittels Konsolidierung und Optimierung der Infrastruktur Kosten zu senken. 2007 werden prozessorientierte IT-Projekte stark zulegen. Gemäss einer Studie der Firma ZMC (Philipp A. Ziegler) werden 47,5 % aller Firmen so genannte business-driven Projekte in den Bereichen Compliance, Archivierung und Content Management in Angriff nehmen.

##### **– Konsolidierung der Input- und Output-Infrastrukturen**

Viele Unternehmen planen für 2007 die konsequente Konsolidierung ihres Output-Bereichs, um ihre Betriebs-, Verbrauchs- und Servicekosten zu senken, wobei multifunktionale Drucksysteme eine Vielzahl von Arbeitsplatzdruckern, Faxgeräten und Einzelplatzscannern ersetzen werden. Auf Multifunktionsgeräten lassen sich Dokumente einfach und sicher scannen; in Verbindung mit (entspre-

chenden) Workflows, Dokumentenmanagement- und Archivsystemen bilden diese Systeme überdies eine Plattform für Enterprise Content Management. Elektronisches Integrieren, Bestimmen, Ordnen, Archivieren und Publizieren von Dokumenten sind Themen, mit denen sich alle Unternehmen in den nächsten Jahren auseinandersetzen werden (müssen). Als Schlüsselement für die Ablage wird Enterprise Content Management im Jahr 2007 um 8 % auf 53 Millionen Franken zulegen. Allein in die Archivierung von E-Mails werden schätzungsweise 15 Millionen Franken investiert werden.

##### **– Komplettlösungen aus einer Hand**

Die Trennlinie zwischen Hardware, Software und Dienstleistungen verwischt sich immer mehr. In allen Bereichen werden zunehmend integrierte Lösungen verlangt und angeboten. Der wachsende Bedarf an Sicherheitslösungen beweist, dass eine Komplettlösung alle drei Bereiche miteinander verbinden muss. Die Anbieter entsprechen diesen Anforderungen und offerieren ihren Kunden verstärkt Lösungspakete, die von Beratung über Installation und Integration bis hin zu Service, Wartung und/oder dem kompletten Betrieb reichen können. Bei Betrieb und Wartung der Infrastrukturen werden auch die Grenzen zwischen den Branchen überschritten, so dass frühere IT-Aufgaben heute effizienter beispielsweise von Facility-Management-Dienstleistern übernommen werden.

Pierre Muckly  
Canon (Schweiz) AG

## **Umweltaspekte gewinnen an Bedeutung**

Der PC-Markt ist ein gesättigter Markt. Entsprechend hat sich das Wachstum in den vergangenen Quartalen deutlich verlangsamt. Um grössere Stückzahlen absetzen zu können, bedarf es bedeutender Technologiewechsel. Ein solcher stand Anfang 2007 mit der Einführung von Microsofts neuem Betriebssystem Windows Vista bevor, nachdem sich die Verzögerung im vergangenen Geschäftsjahr im Privatkundenmarkt sicher bemerkbar gemacht hat. Bei den grösseren Geschäftskunden ist jedoch davon auszugehen, dass die Umstellung auf das neue Betriebssystem mehr Zeit benötigen wird. Das Marktforschungsunternehmen IDC erwartet, dass die grossvolumige Einführung von Windows Vista bei Grossfirmen mindestens sechs Monate dauern wird, da IT Verantwortliche einen neuen Windows Release eher vorsichtig angehen.

Das bestechendste Wachstum vorgelegt haben im vergangenen Jahr die TFT-Flachbildschirme. Insbesondere bei den Fernsehgeräten spielten dabei die beiden sportlichen Grossereignisse zweifellos eine wichtige Rolle. Der Trend hin zu Flachbildschirmen wird sich auch in diesem Jahr fortsetzen.

Bei den Geschäftskunden wird der Verkauf von Lösungen anstelle des reinen Hardwareverkaufs weiter an Bedeutung gewinnen. Die Infrastrukturen werden komplexer, müssen aber in den meisten Unternehmen nach wie vor von derselben Anzahl Mitarbeiter verwaltet werden. Dies verlangt nach effizienten Infrastrukturen und erstklassigen Serviceleistungen der Hersteller. Bei den Grosskunden wird die Servervirtualisierung voranschreiten und das im vergangenen Jahr erzielte Wachstum im Storage-Markt wird auch im 2007 anhalten, allem voran durch die Erschliessung des KMU-Marktes. Dabei zeigt sich, das Unified Storage schneller wächst als SAN.

Die Industrie beschäftigen wird aber auch das Thema Umwelt. Durch die schon beinahe explosionsartige Verbreitung von Quadcore-Prozessoren, beschäftigt die Unternehmen der deutlich gestiegene Stromverbrauch. Hier sind Chip- und Hardwarehersteller gefordert, Lösungen zu präsentieren. Energiesparende Produkte, aber auch eigentliche Umweltprogramme, werden beim Kaufentscheid in Zukunft immer mehr eine Rolle spielen. Dell, die sich seit jeher für Umweltthemen stark macht und im «Guide to Greener Electronics» von Greenpeace unter den Elektronikherstellern an vorderster Stelle liegt, setzt ihr Engagement weiter fort. So wurde Anfang Jahr eine neue Initiative vorgestellt, die ab Sommer auch in der Schweiz wirksam werden soll. Mit «Plant a Tree for Me» ist Dell bestrebt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch ein sinnvolles Baumpflanzprogramm auszugleichen. Dieses Programm wurde mit bedeutenden Umweltschutzorganisationen ausgearbeitet.

**Jean-Jacques Suter**  
Dell SA

## 2.2 Consumer Electronics

---

### **Starker Wirtschaftszweig, harter Wettbewerb!**

#### **Rückblick 2006: Guter Jahrgang!**

Die definitiven detaillierten Statistikzahlen betreffend Geräteabsatz 2006 lagen bei Drucklegung des Jahresberichtes zwar noch nicht vor, doch die Branchenvertreter sprechen von einem guten Jahr 2006. Was sich schon zur Jahresmitte mit der Fussball-WM abzeichnete, fand mit einem guten Verkaufsergebnis und grosser Nachfrage beim Weihnachtsgeschäft seine Fortsetzung: Das Geld liegt den Konsumenten dank verbesserter Wirtschaftslage wieder lockerer in der Tasche, Konsumgüter für den Freizeitbereich wurden stark nachgefragt, allen voran Consumer Electronic-Geräte. Die Menge der 2005 über den Ladentisch gereichten 436'000 Fernseher, 540'000 DVD-Geräte und 1'300'000 Audio-Geräte dürfte 2006 je nach Gerätesegment nochmals eine Steigerung um 3 bis 10% erfahren haben. Bester Beweis dafür, dass des Schweizer beliebtestes Freizeitvergnügen – die Liebe zu Bild und Ton – ungebrochen ist.

#### **Harter Wettbewerb, grosser Preisdruck**

Trotz oder gerade wegen der grossen Nachfrage ist auch der Wettbewerbsdruck für die Importeure, Grossverteilern und Händler gestiegen. Rabatte, Internetangebote und nicht zuletzt das riesige Angebot mit kurzlebigen Modellzyklen drückten in vielen Geräte-Segmenten auf Preise und Margen. Neue Filialeröffnungen von Grossverteilern, Fachmärkten und Discountern verdichteten die regionale Angebotspräsenz und verschärften den lokalen Wettbewerb. Jeder Anbieter – ob Importeur, Fachmarkt, Grossverteiler oder Fachhändler – musste mit verstärkter Werbung und gesteigertem Dienstleistungsangebot auf sich aufmerksam machen, um sich optimal zu profilieren.

#### **Ausblick 2007**

Im Bereich Home Cinema-Anlagen dürften 2007 die Geräte der unteren und mittleren Preisklassen stückzahlmässig wiederum am meisten nachgefragt werden, doch ist auch ein Trend zu hochwertigen Anlagen festzustellen. Bei den Fernsehern heisst das Schlagwort auch dieses Jahr HDTV. Die aktuell grosse Nachfrage nach Festplattenrecordern wird weiter anhalten, eine Marktsättigung dürfte in diesem Bereich erst 2008/2009 eintreten. Weiterhin gute Absatzchancen haben trendige portable Geräte wie Digitalkameras, Navigationssysteme und MP3-Player.

#### **Gesicherte Zukunft, aber hohe Anforderungen**

Die unaufhaltsame Verfeinerung und Ausweitung der Produktpaletten, neue Technologien, das veränderte Kaufverhalten, die Lancierung neuer Produkte in immer kürzeren Abständen und der gestiegene Wettbewerbsdruck stellen an die Betriebe hohe Anforderungen. Dank periodischen Mitarbeiterschulungen und neuen Ausbildungsstrategien im Lehrlingsbereich garantieren Importeure, Detailgeschäfte, Fachmärkte und Grossverteilern auch in Zukunft die reibungslose Abwicklung von Import, Feinverteilung in die Regionen, Beratung, Verkauf und Serviceleistungen. Total zählt die Schweiz 2'500 Betriebe mit rund 11'000 Mitarbeitern.

Das Bedürfnis der Menschen nach noch schnellerer und umfangreicherer Information und Unterhaltung verspricht der Heimelektronik-Branche eine gesicherte, aber gleichzeitig bewegte Zukunft. Die Schweizer Anbieter sind zuversichtlich, mit dem breiten Produktangebot, den getroffenen Massnahmen im Bereich Ausbildung/Weiterbildung, den Anpassungen bei Vertrieb, Logistik, Verkauf und Support die Anforderungen des Marktes auch längerfristig optimal erfüllen zu können.

### **Wie immer: ein kurzer Rückblick auf die Aktivitäten der IG CE**

Von den 41 Mitgliederfirmen fanden sich am 25. Oktober 2006 deren 28 im Beisein des SWICO Präsidenten auf dem Zugersee auf der MS Zug zur achten ordentlichen Mitgliederversammlung seit der Fusion mit dem SWICO zusammen. Dabei wurden die Mitglieder zu verschiedenen aktuellen Themen umfassend orientiert. Als wichtigstes Ergebnis einer sehr angeregten Diskussion zu Ausrichtung und Wünschen an die IG beschlossen die Anwesenden, einen zusätzlichen jährlichen Anlass in Form eines Info-Lunchs ins Leben zu rufen, um den Kontakt unter einander zu intensivieren. Das Referat «Everything you always wanted to know about High Definition (but were afraid to ask)» von Albrecht Gasteiner wurde mit Interesse verfolgt.

#### **Der Beirat**

Der Beirat koordiniert die Informationen aus den unterschiedlichen Bereichen der IG CE mit jenen des SWICO. Über den Vorsitzenden wird zudem der stete Kontakt zum SWICO sichergestellt.

#### **Die Arbeit in den Fachgruppen**

Zahlen können nur dann hilfreich sein, wenn sie zeitgerecht zur Verfügung stehen. Die Prognosen für das Folgejahr werden jetzt schon

im August erstellt (Firmenbudgets). In der Fachgruppe «Statistiken und Marktstudien/ Neue Technologien» fanden dazu drei Sitzungen statt, in denen die Zahlen zum Markt, basierend auf der IG CE-Statistik, konsolidiert wurden. Neuerdings erfolgt dies im Beisein von IHA-GfK.

Die Fachgruppe «Debitorenkontrolle» traf im abgelaufenen Jahr letztmals zu ihren regelmässigen Sitzungen zusammen. Trotz guter Arbeit unter der initiativen Führung von Hasso Böhme hat die Bedeutung dieser Gruppe durch Veränderungen im Markt (Zentralregulierung, Kreditversicherungen etc.) laufend abgenommen. Die Herbstversammlung hat deshalb deren Auflösung beschlossen. Allen Mitgliedern sei an dieser Stelle für ihren Einsatz nochmals herzlich gedankt.

Durch die Fachgruppe «vRG Unterhaltungselektronik» wurde die Angleichung mit der IT vollzogen. Trotz niedrigeren Tarifen resultierte 2006 eine positive Rechnung. Dies ist einerseits dem guten Geschäftsgang in der Branche, andererseits aber auch einem Zuwachs an Mitgliedern, hauptsächlich aus dem Bereich professionelles Equipment, zuzuschreiben.

Ruedi Haeny  
Philips AG

## **2.3 Lieferanten der grafischen Industrie (LIGRAF)**

---

### **Marktsituation und Branchenentwicklung**

Auch dieses Jahr musste sich die grafische Industrie den Herausforderungen und Chancen der sich rasch wandelnden Technologien und Arbeitsprozessen stellen. Insbesondere die Digitalisierung der Produktionsprozesse hält die grafische Industrie auf Trab.

Nach dem Einbruch des Werbeaufkommens in den Jahren 2001 bis 2003 scheint die wirtschaftliche Talsohle der Druckindustrie durchschritten zu sein. Bei einem Grossteil der Betriebe ist wieder ein Aufschwung spürbar. Mit der allgemeinen Verbesserung der konjunkturellen Lage im Jahr 2006 stiegen die Werbeausgaben und somit die Aufträge der



grafischen Industrie. Der Preiswettbewerb blieb trotz der sich erholenden Werbe- und Druckkonjunktur intensiv.

### **Intern**

Die Gespräche über eine Neuorientierung der Interessengruppe LIGRAF mit dem SWICO, zu Beginn des Jahres, sind für alle beteiligten Parteien positiv verlaufen. Der SWICO wird, zusammen mit den Mitgliedsfirmen, die Aktivitäten der Interessengruppe und die Statistik weiterführen und ausbauen.

Am 6. September 2006 trafen sich die Mitglieder der Interessengruppe LIGRAF zur Mitgliederversammlung. Bei gemütlichem Beisammensein wurden in anregenden Diskussionen unter anderem Gespräche über die Chemikalien-Verordnung, die Lehrlingsausbildung, die Branchenlösung Arbeitssicherheit und die Leistungen der Ausgleichskasse AK71 geführt.

Weiter beschäftigte sich der Beirat auch in diesem Berichtsjahr mit Themen wie: mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen die Mitglieder noch besser informiert werden können. Der SWICO stellt dabei die Basis für die Informations- und Kommunikationsplattform dar.

### **Statistik**

Die Statistik über die Absatzentwicklung der Produkte der grafischen Industrie wird von den Mitgliedsfirmen weitergeführt und perfektioniert. Die Anzahl der in der Interessengruppe vertretenen Mitglieder per Ende des Berichtsjahres beläuft sich auf 28 Firmen. Davon stellen 15 Firmen Daten über den Absatz verschiedenster Produktgruppen wie Belichter, Kameras und Scanner, Druckmaschinen sowie Filme und Platten zur Verfügung. Die daraus entste-

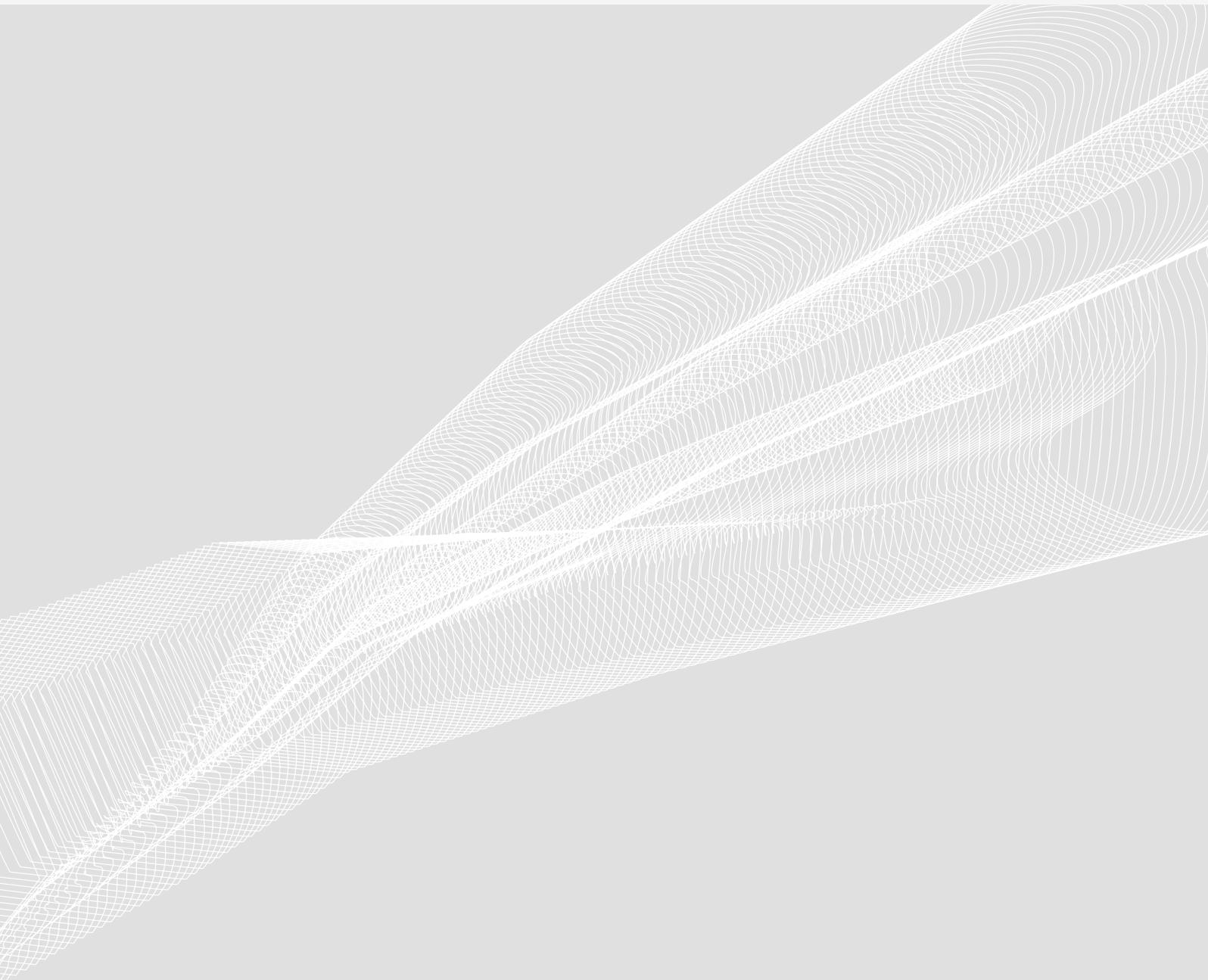
hende Statistik liefert den teilnehmenden Firmen einen Überblick über den Verlauf des Absatzmarktes, Trends können erkannt, Prognosen erstellt und die Stellung der einzelnen Firma im Gesamtmarkt kann eruiert werden. Über den gesamten Beobachtungszeitraum von bisher 5 Jahren zeigt sich, dass zwar eine Umlagerung zu digitalen Technologien stattfindet, die Druckindustrie jedoch dieser Wandlung durchaus standhält.

### **Ausblick**

Besonders im Hinblick darauf, dass der Verdrängungswettbewerb noch nicht abgeschlossen ist, werden insbesondere Klein- und Mittelbetriebe versuchen, sich mit einer zukunfts-trächtigen Strategie auf dem Markt zu positionieren. Die Branche geht davon aus, dass Dienstleistungen für neue Medien, Druckvorstufe und Druckweiterverarbeitung stärker wachsen werden als die reine Druckproduktion. Auch künftig wird ein entscheidender Faktor für die Zukunft der Druckindustrie die Entwicklung des Werbemarktes bleiben. Doch der Aufwärtstrend der Printmedien-Industrie lässt einen optimistischen Ausblick zu.

**Kurt Steidle  
Lüscher AG**

### 3 Informationen der Kommissionen und Arbeitsgruppen





### 3.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

---

Verschiedene Gesetze und Verordnungen verpflichten den Arbeitgeber, alle Massnahmen zur Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den gegebenen Verhältnissen angemessen sind. Die Massnahmen sind jeweils zu dokumentieren.

Mit der Dienstleistung «Branchenlösung Arbeitssicherheit» bietet der SWICO ein System an mit Standards zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung. Mit der Anwendung der vereinheitlichten Werkzeuge der Branchenlösung und der Umsetzung der Massnahmen im Betrieb (vom Sicherheitskonzept über die Notfallplanung bis hin zur Gefahrenermittlung und Massnahmenplanung) erfüllen die Unternehmen die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben und minimieren dadurch das Risiko.

#### Neues und Weiterentwicklungen

Die «Unterstützung vor Ort» durch die Geschäftsstelle des SWICO wurde rege genutzt. Im ersten Schritt ging es darum, die Arbeitssicherheits-Verantwortlichen bei der Arbeit, auf der elektronischen Plattform mit den entsprechenden Checklisten, zu unterstützen. Die Arbeitssicherheits-Verantwortlichen können durch diese Dienstleistung ohne Studium der Anleitung und ohne Zeitverzögerung die Gefahrenermittlung auf der elektronischen Plattform durchführen. Allfällige IT-Fragen wurden vor Ort geklärt, weiterführende fach- und arbeitssicherheitstechnische Problemstellungen wurden durch die Fachstelle Arbeitssicherheit gesondert beantwortet.

Das ausgeweitete Angebot an Seminaren und Kursen hat bei den Verantwortlichen in den Firmen positiven Anklang gefunden. Die Intensiv-

Seminare für Geschäftsleitungsmitglieder und die Grundausbildung für Arbeitssicherheitsverantwortliche wurden gut besucht. Es wurden doppelt so viele Anmeldungen und Teilnehmer an den Kursen verzeichnet wie 2005. Ein Zeichen, dass die Unternehmen das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ernst nehmen.

Da aussagekräftige Statistiken wichtige Führungskennzahlen sind, wurde der Erhebung der Daten zu Betriebsunfällen, Nichtbetriebsunfällen und berufsbedingten Krankheiten 2006 eine erhöhte Priorität beigemessen. Der Rücklauf der Daten konnte gegenüber 2005 wiederum gesteigert werden. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass die Berufsunfälle weiterhin rückläufig sind. Bei den Nichtberufsunfällen verläuft der Trend gegenteilig, d.h. die Ausfalltage steigen an. Da die Nichtberufsunfälle einen hohen prozentualen Anteil an den Ausfalltagen verursachen, wird dieses Thema weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen.

Die beiden ERFA-Tagungen, deren Teilnahme für die Arbeitssicherheits-Beauftragten ein «Muss» ist, wurden 2006 organisatorisch und thematisch neu ausgerichtet.

Im ersten Teil stehen Referate zu aktuellen Themen sowie ein intensiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch im Zentrum. Die Teilnehmer können durch die Diskussion mit den Referenten die Qualität ihres eigenen Arbeitssicherheits-Management-Systems überprüfen. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden praxisbezogene Themen, welche durch eine Umfrage bei den Nutzerfirmen erhoben werden, erarbeitet und präsentiert (Workshops). Die positiven Feedbacks zeigen auf, dass die Umstellung des Konzeptes der ERFA-Tagung positiv aufgenommen wurde.

### **Am Puls der Umsetzungen**

Die zum Leistungspaket der Branchenlösung Arbeitssicherheit gehörenden Audits wurden von 15 Firmen genutzt. Während des Audits wird das System begutachtet sowie der Stand der Umsetzung der Arbeitssicherheit im Betrieb. Zusammenfassend über die Jahre betrachtet, ergeben die Audits bezüglich der Umsetzung ein einheitlich positives Bild. 7 von 10 Beurteilungskriterien (von Leitbild und Ziele, bis Notfallplanung) haben sich in den Firmen signifikant verbessert.

### **Kommission Arbeitssicherheit**

Die Kommission Arbeitssicherheit des SWICO trat 2006 vier Mal zusammen. Es wurden Entschiede für eine zukunftsgerichtete Ausrichtung der Dienstleistung verabschiedet. Eine Ist-Analyse der Branchenlösung durch die Geschäftsstelle hat aufgezeigt, dass die Transparenz und die Handhabung der Werkzeuge verbessert werden muss. 2007 soll die Branchenlösung in drei Modulen strukturiert werden:

- Phase 1: Aufbau eines Systems (Zum Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben)
- Phase 2: Unterhalt eines Systems (Laufendes Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben)
- Phase 3: Ausbau des Systems in Bezug auf Massnahmen mit Partnern im Bereich Gesundheitsförderung (freiwilliger Teil)

### **Ausblick**

Die Branchenlösung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird 2007 einige Neuerungen erfahren. Die Dienstleistungspalette wird durch Angebote von Partnern im Bereich Gesundheitsförderung ausgebaut. Dadurch wird die Branchenlösung für Firmen, welche die gesetzlichen Vorgaben erfüllen, noch attraktiver.

**Rita Wirz**  
Geschäftsführerin

**Dr. Heinz Beer**  
Vorsitzender Kommission Arbeitssicherheit

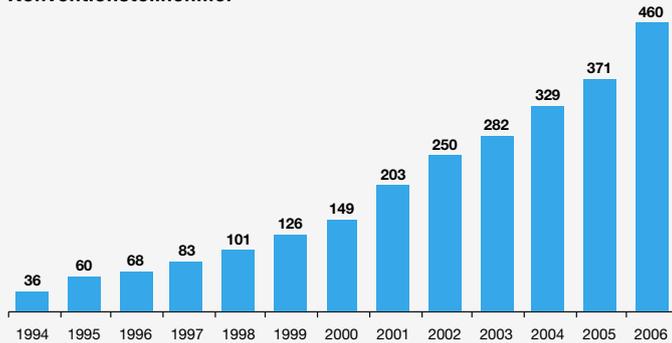
## 3.2 SWICO Recycling Garantie



Wie die beiden Darstellungen zeigen, ist die SWICO Recycling-Garantie auch im vergangenen Jahr noch mal kräftig gewachsen. Es gehören ihr nun fast 500 Mitglieder an und die Recyclingmenge kommt den 50'000 Tonnen immer näher.

Vergleicht man die rezyklierte Tonnage mit der Importmenge vor neun Jahren – dieses Durchschnittsalter haben die zurückkommenden Geräte – kommt man auf eine Abdeckung von über 80%. Basierend auf den jährlichen Importmengen ist deshalb in den nächsten Jahren mit einem Anfall um die 50'000 Tonnen zu rechnen.

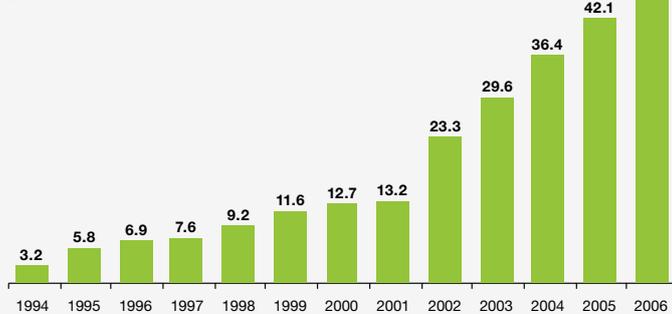
**Konventionsteilnehmer**



International gesehen erreichen wir Spitzenwerte, was auch der Grund für die ungebrochene Nachfrage nach Informationen aus der ganzen Welt ist. Den Erfolg verdanken wir den Mitgliedern, die immer an die Kraft einer freiwilligen Lösung der Branchen geglaubt haben und die die Träger der SWICO Recycling-Garantie sind.

**Zurückgenommene Mengen**

In 1 000 Tonnen



Weitere spannende Informationen zur erfolgreichen SWICO-Lösung finden Sie im besonderen Tätigkeitsbericht der SWICO Recycling-Garantie.

**Peter Bornand, SWICO  
Kommission Umwelt**



### 3.3 Energie und Umwelt

---

Themen der Umwelt, speziell der Energie, nahmen im Jahr 2006 einen grossen Raum ein und gewinnen weiter laufend an Aktualität. Viele Impulse dazu gingen von «Brüssel» – das heisst von der EU – aus. Der SWICO und die von ihm repräsentierten Branchen wurden von folgenden Directiven und Massnahmen stark betroffen:

#### International

##### Abfall und Recycling

**WEEE:** Die für die Umweltaspekte Verantwortlichen in grossen europäischen Firmen und Vertreter von Verbänden aus anderen Ländern haben oft gesagt: «Ihr in der Schweiz habt es gut», denn sie leiden unter der Bürokratie der Registrierung und den hohen Kosten der Directive WEEE (Waste Electrical and Electronic Equipment). Hier ist die SWICO Recycling Garantie die effizientere Lösung.

**Batterien:** Die im November 2006 verabschiedete Directive verlangt neben Zielen für das Recycling, dass alle Batterien «leicht» entfernbar sind. Es wird noch festzulegen sein, was damit genau gemeint ist.

Aktuell arbeitet die EU an einer Waste Framework Directive, welche Vorschriften nach den Prioritäten: Abfallreduktion, Wiederverwendung, Recycling enthalten wird.

##### Stoffe

**RoHS** (Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment). Diese Directive, welche am 1. Juli 2006 in Kraft trat und ein Verbot von Blei, Quecksilber, Cadmium, Chrom VI und Flammschutzmittel mit Brom beinhaltet, hat weltweite

Reaktionen ausgelöst. Dieselben Vorschriften gelten auch für die Schweiz. Der SWICO hat an zwei Seminaren und einem «Update» die Mitglieder über die Konsequenzen informiert.

**REACH** (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals). Diese im Dezember 2006 verabschiedete Richtlinie verlangt, dass alle Stoffe registriert werden, von denen mehr als eine Tonne pro Jahr hergestellt werden. Ziel ist es den Einsatz von gefährlichen Stoffen zu verhindern.

##### Energie und Ecodesign

**EuP** (Energy using Products). Die Directive will die Umweltbelastung durch elektrische und elektronische Geräte verkleinern. Für insgesamt 14 Produktgruppen sind dazu Studien in Arbeit, unter anderem für: Computer, Drucker, Kopierer, Fax, TV-Geräte, Batterieladegeräte und zum Stand-by Verlust allgemein. Weitere Studien z.B. zu Settop Boxen sind ausgeschrieben. Aufgrund dieser Studien sollen freiwillige oder gesetzliche Massnahmen die Produkte umweltfreundlicher machen.

**IPP** (Integrated Product Policy). Die EU-Kommission hat zusammen mit Umweltorganisationen und den führenden Herstellern im Jahr 2006 bei Nokia die Mobiltelefone analysiert. Jetzt werden in Teilprojekten konkrete Lösungen zur Reduktion des Energieverbrauchs, der gefährlichen Substanzen und zum Recycling erarbeitet.

## Quellen für mehr Informationen zu den laufenden Studien zur Directive EuP in der EU

N°	Produktgruppe (Originattext)	Contractor	Informationen unter:
1	Boilers and combi-boilers	Van Holstein en Kemna B.V.	<a href="http://www.ecoboiler.org">www.ecoboiler.org</a>
2	Water heaters	Van Holstein en Kemna B.V.	<a href="http://www.ecohotwater.org">www.ecohotwater.org</a>
3	Personal Computers and Monitors	IVF Industrial R&D corporation	<a href="http://www.ecocomputer.org">www.ecocomputer.org</a>
4	Imaging equipment	Fraunhofer Inst. IZM, Berlin	<a href="http://www.ecoimaging.org">www.ecoimaging.org</a>
5	Consumer electronics, TV	Fraunhofer Inst. IZM, Berlin	<a href="http://www.ecotelevision.org">www.ecotelevision.org</a>
6	Stand-by and off-mode losses of EuPs	Fraunhofer Inst. IZM, Berlin	<a href="http://www.ecostandby.org">www.ecostandby.org</a>
7	Battery chargers and external power supplies	Fraunhofer Inst. IZM, Berlin	<a href="http://www.ecocharger.org">www.ecocharger.org</a>
8	Office lighting	VITO-Flemish Inst.	<a href="http://www.eup4light.net">www.eup4light.net</a>
9	(public) street lighting	VITO-Flemish Inst.	<a href="http://www.eup4light.net">www.eup4light.net</a>
10	Residential room conditioning appliances	Armines	<a href="http://www.ecoaircon.eu">www.ecoaircon.eu</a>
11	Electric motors, pumps, circulators, ventilation fans	AEA Technologies	<a href="http://www.ecomotors.org">www.ecomotors.org</a>
12	Commercial refrigerators and freezers	Bio Intelligence Service	<a href="http://www.ecofreezercom.org">www.ecofreezercom.org</a>
13	Domestic refrigerators and freezers	ISIS – Istituto die Studi per l'integrazione dei Sistemi	<a href="http://www.ecocold-domestic.org">www.ecocold-domestic.org</a>
14	Domestic dishwashers and washing machines.	ISIS – Istituto die Studi per l'integrazione dei Sistemi	<a href="http://www.ecowet-domestic.org">www.ecowet-domestic.org</a>
	Methodologie	VHK	<a href="http://www.eupproject.org">http://www.eupproject.org</a>

**CoC:** Zwischen der EU und der Industrie wurden eine Reihe freiwilliger Vereinbarungen, so genannte Code of Conducts abgeschlossen. Die Hersteller und Vertrieber verpflichten sich damit, dass ihre Produkte festgelegte Grenzen des Energieverbrauchs nicht überschreiten. Beispiele solchen CoC sind:

- Externe Power Supplies
- Analog TV- und Video-Geräte
- Settop Boxen, bzw. digitaler TV-Empfang
- Broadband Devices

**ESD:** Die Directive Energy-End-use Efficiency and Energy Service will den Energieverbrauch bis in neun Jahren um 9% senken. Die Mitgliedsländer der EU müssen dazu Aktionspläne ausarbeiten und vorlegen.

«**Action Plan**». Der im Oktober 2006 publizierte Aktionsplan der EU-Kommission will den Energieverbrauch bis ins Jahr 2020 um 20% senken. Sie hat dazu in zehn Kapiteln zirka 70 Massnahmen aufgeführt, welche umgesetzt werden sollen.

**Energy Star:** Ende Dezember 2006 hat die EU das Abkommen mit der amerikanischen Umweltbehörde (EPA) zu Energy Star bis ins Jahr 2010 verlängert.

### Schweiz

**RoHS,** bzw. die ChemRRV (Chemikalien Risiko-Reduktions Verordnung) hat uns auch in der Schweiz stark beschäftigt. Hauptfrage war: Was darf noch, wie lange, ab welchem Lager, verkauft werden. Die Seminare des SWICO waren sehr gut besucht und vielen Anrufern konnte erklärt werden, was zu tun sei.

**Nachhaltigkeit:** An der Tagung des Bundesamts für Umwelt (BAFU) und des World Economic Forums (WEF) hat der SWICO aufgezeigt, dass unsere Branche nicht nur über die Umwelt redet, sondern mit der Recycling Garantie, dem Verzicht auf gefährliche Stoffe und der Entwicklung von Technologien mit kleinem Stromverbrauch beweist, dass die

Ökologie einen ebenso hohen Stellenwert hat wie die Ökonomie.

**Energie:** Der SWICO ist zusammen mit dem Fachverband Haushaltgeräte, der Lichtgesellschaft, dem Konsumentenforum und der Electrosuisse Mitglied der eae und damit Partner des Bundesamts für Energie im Programm EnergieSchweiz.

- Der SWICO hat sich in der Kommission Energie und Umwelt der economie suisse und am «Runden Tisch des Bundes» zu den Energieperspektiven aktiv für Massnahmen zur gesicherten Energieversorgung eingesetzt.
- Die Tabelle mit der Entwicklung der Geräte im Markt und des Energieverbrauchs zeigt, dass es den Herstellern in vielen Produktbereichen gelungen ist, die Effizienz so zu

steigern, dass das Wachstum an Geräten kein Mehrverbrauch an Energie zur Folge hat.

- Der SWICO war massgebend beteiligt, dass Ende September 2006 auch für die Schweiz ein Code of Conduct zum digitalen TV-Empfang abgeschlossen werden konnte. Ein Abkommen zu Breitbandmodems wird im Frühjahr 2007 folgen.
- Am Samstag, 28. Oktober 2006, am Tag vor der Umstellung auf die Winterzeit, führten wir den ersten Energie-Effizienz Tag der Schweiz durch. Ziel war der Öffentlichkeit zu zeigen, dass es effiziente Geräte gibt. Es gilt jedoch, diese auch richtig einzusetzen und alte «Energiefresser» durch moderne Geräte zu ersetzen.

Jahr	Bestand in 1000 Stück		Energieverbrauch in Mio. kWh		Veränderungen in %		Verbrauch ohne Effizienz in Mio. kWh	Effizienzgewinn in %
	2000	2005	2000	2005	Bestand	Energie		
	2000	2005	2000	2005	2000–2005		2000–2005	2000–2005
Fernsehgeräte	4077	4382	684	669	7.5	-2.2	735	9.0
Videorecorder, DVD	2602	2780	140	77	6.8	-45.0	150	48.5
Set Top Boxen	168	551	31	67	228.0	116.1	102	34.1
<b>TV und Video</b>	<b>6847</b>	<b>7713</b>	<b>855</b>	<b>813</b>	<b>12.6</b>	<b>-4.9</b>	<b>885</b>	<b>8.1</b>
PC	4354	4298	595	428	-1.3	-28.1	587	27.1
Notebooks	1119	2386	49	100	113.2	104.1	104	4.3
Netzwerke, Server	174	302	222	419	73.6	88.7	385	-8.7
USV-Anlagen	305	410	219	285	34.4	30.3	294	3.0
Bildschirme	4322	4422	493	331	2.3	-32.9	504	34.4
<b>Rechner, Bildschirme</b>	<b>10274</b>	<b>11818</b>	<b>1578</b>	<b>1563</b>	<b>15.0</b>	<b>-0.9</b>	<b>1875</b>	<b>16.7</b>
Drucker, MFD	2564	3640	229	233	42.0	1.7	325	28.3
Fax, Scanner	425	394	27	21	-7.3	-22.2	25	16.1
Kopierer	162	199	75	68	22.8	-9.3	92	26.2
Beamer	9	169	0.6	18.7	1778	3249	11	-78.3
<b>Office Equipment</b>	<b>3160</b>	<b>4402</b>	<b>332</b>	<b>341</b>	<b>39.3</b>	<b>2.8</b>	<b>442</b>	<b>23.0</b>
<b>IT und OE</b>	<b>13434</b>	<b>16220</b>	<b>1909</b>	<b>1904</b>	<b>20.7</b>	<b>-0.3</b>	<b>2318</b>	<b>17.9</b>
<b>IT/OE/CE</b>	<b>20281</b>	<b>23933</b>	<b>2764</b>	<b>2717</b>	<b>18.0</b>	<b>-1.7</b>	<b>3202</b>	<b>15.2</b>

Entwicklung der Geräte im Markt und des Energieverbrauchs von 2000 – 2005. Berechnungen Prognos AG.



Die Umweltthemen werden immer wichtiger, aber auch immer komplexer und die Vorschriften zahlreicher. Der SWICO betrachtet es als Aufgabe, seine Mitglieder über die Gesetze in der EU und der Schweiz zu informieren. Freiwillige Massnahmen zeigen, dass sich die Hersteller aktiv für die Schonung der Umwelt einsetzen. Die Technologien der IT- und Büro-Industrie sowie die Consumer-Electronics wandeln sich schnell und die Produkte werden immer zahlreicher eingesetzt und intensiver genutzt. Dies ist für uns eine Ver-

pflichtung, mit den vorhandenen Ressourcen schonend umzugehen. Die angesprochenen Umwelt-Themen werden in den nächsten Jahren noch an Bedeutung gewinnen. Der SWICO, unterstützt von den Kommissionen Umwelt und Energie, wird sowohl in Brüssel, als auch in der Schweiz, am Ball bleiben.

**Dr. Heinz Beer, SWICO**  
Ressort Umwelt

### 3.4 IT Recht

---

Das vergangene Jahr verlief für die Vernehmlassungserprobte Kommission IT-Recht im Vergleich zu den Vorjahren eher ruhig. Abgegebene Stellungnahmen betrafen einmal die Revision des Aktien- und Rechnungslegungsgesetzes<sup>1</sup> sowie die Revision der Fernmelde-dienstverordnung<sup>1</sup>.

Die im Jahr 2006 gegen den Entscheid der Schiedskommission betreffend der Einführung von unserem Erachtens ungerechtfertigten Geräteabgaben (GT 4d) erhobene Verwaltungsgerichtsbeschwerde ist noch hängig; es konnte jedoch beim Bundesgericht erfolgreich die aufschiebende Wirkung erstritten werden. Diese Verhandlungen werden vom Präsidenten des SWICO sowie einem Partner aus der Kanzlei des Unterzeichneten geführt.

Der Dialog seitens der **ad-hoc Kommission «AGB Bund»** über eine Revision der AGB (Allgemeine Geschäftsbedingungen) des Bundes, mit dem Ziel, die verschiedenen Unzulänglichkeiten der Ausschreibungsverfahren sowie der AGB, z.B. im Bereich Lizenzierung, Installation oder US GAAP-relevanten Themen zu adressieren, ist aus beim Bund liegenden Gründen wie schon im Vorjahr auch 2006 nicht weiter gekommen.

Bei der **Rechtsauskunftsstelle** für die Belange des IT-Rechts wurden im vergangenen Jahr wiederum viele Fragen über die Verwendung von «projektlastigen» Verträgen aufgeworfen, was darauf schliessen lässt, dass Integrationsdienstleistungen stark gefragt sind. Dank einer ersten Gratis-Rechtsauskunft konnten dabei immer wieder Unsicherheiten über das weitere Vorgehen oder die rechtliche Einordnung eines Geschäftsanliegens gelöst werden.

**Dr. Peter K. Neuenschwander, SN&P**  
Kommission IT Recht, Rechtskonsulent

<sup>1</sup> [www.swico.ch](http://www.swico.ch) (Dienstleistungen, Vernehmlassungen)

## 3.5 Berufsbildung

---

### Bildung zahlt sich aus

Die stetige Zunahme der Teilnehmenden an Weiterbildungen bestätigt dies. Eine abgeschlossene Berufsbildung zahlt sich nicht nur beim Bewerben auf Stellen sondern auch beim Lohn aus. Der SWICO und seine Mitglieder bringen seit Jahren Know-how aktiv in die Grundbildung und durch die Übernahme von Trägerschaften in die Weiterbildung ein.

### Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

#### Lehrabschlussprüfungen (LAP) nach Reglement 1986

Für die Absolventen einer Zusatzlehre sowie für einige Repetenten nach altem Reglement organisierte der SWICO die mündlichen und schriftlichen Lehrabschlussprüfungen im Fach «Praktische Arbeiten/Kenntnisse». Die letzten Prüfungen nach altem Reglement werden im Juni 2008 stattfinden. Der SWICO dankt den Prüfungsexperten für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit.

Im 2006 entschloss sich der SWICO den Branchenkunde-Kurs, der bis anhin an einen externen Partner vergeben wurde, selber zu organisieren und durchzuführen. An sieben Abenden gaben langjährige Lehrmeister ihr Branchen-Know-how an die Lernenden weiter, mit dem Ziel, sie noch breiter und zielgerichteter auf die anstehende Lehrabschlussprüfung vorzubereiten. Die Lehrbetriebe erfuhren dadurch eine spürbare Entlastung bei der eigentlichen Vorbereitung auf die Lehrabschluss-Prüfungen. Der SWICO dankt den engagierten Kursleitern für ihren Einsatz.

### Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

Wie in den vergangenen zwei Jahren führte der SWICO für die kaufmännischen Lernenden der Branche «Informations- und MultiMedia-Technologie» die obligatorischen Überbetrieblichen Kurse (ÜK) durch. In diesen Kursen vermitteln erfahrene Kursleiter aus der Branche vor allem branchenspezifische Kenntnisse nebst der Schulung der etablierten Arbeitsinstrumente wie Modellehrgang, Prozesseinheiten (PE) sowie Arbeits- und Lernsituationen (ALS). Eine besondere Herausforderung für die Lernenden ist jeweils die zur Lehrabschlussprüfung zählende Präsentation einer selbst erarbeiteten und im Lehrbetrieb gelebten Prozesseinheit vor den Klassenkameraden.

Bereits anfangs November wurde die Einladung für das im nächsten März stattfindende LAP 2007 INTENSIV-TRAINING für die Lernenden der Generation 2004–2007 den Lehrbetrieben zugestellt. Die hohe Akzeptanz von solchen Kursen führte zu einem sehr erfreulichen Rücklauf von über 35 Anmeldungen.

Nebst der Ausbildung der Lehrlinge ist uns die stete Weiterbildung der Lehrmeister und der Berufsbildner in den Abteilungen ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Dazu organisierte der SWICO im Laufe des Jahres sechs eintägige und gut besuchte Seminare zum ganzen Themenkreis NKG. Da das ganze NKG-Seminar bewusst branchenunabhängig konzipiert ist nahmen auch viele Lehrmeister und Berufsbildner teil, deren Firmen nicht dem SWICO angehören.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den Mitgliedern der Aufsichts- und Kurskommission, den ÜK-Leitern, den Prüfungsexperten und Seminarleitern, für ihren Einsatz im Berichtsjahr.

### **Mitträgerschaft des SWICO in der Branche «Handel»**

Das neue Berufsbildungsgesetz befindet sich in der Umsetzung. Die neu zu entwickelnden Verordnungen über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung, BiVo) sind für zirka 2010 geplant. Auch für die Sicherstellung des Berufsnachwuchses für das kaufmännische Berufsfeld sollen optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ein erstes Teilprojekt dazu ist die Berufsfeldanalyse, die im Spätherbst 2006 unter der Leitung des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik (SIBP) für die kaufmännische Grundbildung stattfand. Es beinhaltete u.a. die folgende zentrale Herausforderung: Definition und Abgrenzung des Berufes (bzw. des Berufsfeldes), der/das reformiert werden soll. Dies bedeutet auch, auf der Basis beruflicher Handlungssituationen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Berufe, Fachrichtungen oder Branchen zu finden und darzulegen. Mit Hilfe dieser Bestandesaufnahme soll ermittelt werden, ob und wie sich die 24 kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen heute unterscheiden.

An Workshops gaben kaufmännische Angestellte aus den verschiedenen Branchen an, welche beruflichen Handlungssituationen sie jeden Tag erleben. Diese Situationen wurden direkt via PC in eine spezielle Datenbank eingegeben. Gestützt auf diese Daten kann man dann systematische Vergleiche zwischen den einzelnen Branchen anstellen, respektive man erkennt, welche Situationen in mehreren Branchen vorkommen.

Gestützt auf diesen Erkenntnissen und der Überprüfung bezüglich Deckungsgleichheit mit anderen Verbänden kam der SWICO zum Schluss, dass sich in der kaufmännischen Grundbildung eine Mitträgerschaft in der Branche «Handel» anbietet und zu einer Effizienzsteigerung beitragen wird. Es ist dem SWICO auch in der Zukunft ein Anliegen, dass im Branchenumfeld unserer Mitglieder gut ausgebildeter Nachwuchs zur Verfügung stehen wird. Diese Überzeugung werden wir künftig als Mitträger der Branche «Handel» einbringen.

**Walter E. Hauser, SWICO  
Kommission Berufsbildung**

## Schweizerisches Informatik-Zertifikat

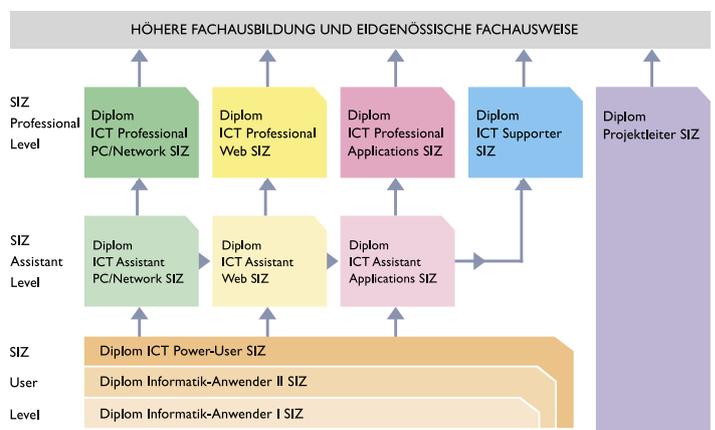
Als Träger der SIZ AG engagieren sich die Wirtschaftsverbände SWICO Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik, der SGV Schweizerischer Gewerbeverband und der SAV Schweizerischer Arbeitgeberverband, für die praxisorientierte Informatik Aus- und Weiterbildung in der Schweiz. Diese Unterstützung ist nicht nur finanzieller Natur, mit ihren Unterschriften und Logos auf den SIZ-Diplomen setzen die Verbände für die Wirtschaft auch klare Zeichen für die Qualität der SIZ-Leistungsausweise.

Die Kandidatenzahlen entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil, mit leicht steigenden Tendenzen bei den neu angebotenen Diplomen im Assistant- und Professionalbereich, welche im Markt einen guten Anklang finden.

Der Investitionsschwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2006 bei der Initialisierung und Vorbereitung des neuen Projekts für die Prüfungsautomatisierung. Evaluation, Sicherstellung der Finanzierung, Analyse und Legen der neuen Strukturen, Schulungen und erste Pilotversuche waren nur einige der Aktivitäten, welche intensiv beschäftigten. Mit der Einführung der Prüfungsautomatisierung werden sich die bisherigen Geschäfts- und Prüfungsprozesse tiefgreifend verändern. An der KKL-Veranstaltung in Luzern im September wurden die Schulen darüber erstmals informiert. In regionalen Workshops zu Beginn des Jahres 2007 besuchten bei einem weiteren Einführungsschritt über 300 Schulvertreter die Vorbereitungen auf die elektronischen Prüfungen. Als weitere Unterstützung stehen im Rahmen eines neuen SIZ-Portalkonzepts – das Portal wird Mitte Februar aufgeschaltet – gratis Trainingsumgebungen für die Kandidaten und Prüfungsplattformen für die Schulen zur Verfügung.

Die Online-Prüfungen finden einhellig positive Reaktionen und die neuen Möglichkeiten lösen Begeisterung aus. Neben den vielen Selbstverständlichkeiten – Durchführung der Prüfungen nach den Wünschen der Schulen, Verkürzung der Zeiten zwischen der Prüfungsdurchführung und Bekanntgabe der Resultate – sind es vor allem die frei verfügbaren Trainingsmöglichkeiten und die Möglichkeit für die Partnerschulen Probeprüfungen durchzuführen, mit anschließender Bewertungsanalyse für den einzelnen Kandidaten bzw. für den ganzen Klassenverband, welche sehr willkommen sind. Die neu gewonnenen zeitlichen und fachtechnischen Flexibilitäten bieten auch Chancen, die SIZ-Prüfungen modulweise in den Unterricht zu integrieren.

### Die Inhalte des SIZ-Prüfungskonzepts





Starttermin für die automatisierten Prüfungen ist der 28. April 2007. In einer ersten Phase werden die Diplome im User level (ICT Informatik-Anwender I und II sowie ICT Power User) abgedeckt (siehe Produktübersicht), ab dem zweiten Halbjahr werden im Rahmen von Pilotprojekten die übrigen Bereiche einbezogen.

Mit den neuen Web-Portalen unterstützt die SIZ die Schulen bei den ICT-Prüfungen, ohne sie in ihrem eigentlichen Auftrag, dem Vermitteln von Lerninhalten, zu konkurrenzieren. Denn eines ändert sich nicht: Die SIZ ist und bleibt eine Prüfungsinstitution, welche in der Zwischenzeit für über 130'000 Absolventen ICT- Diplome für die Wirtschaftspraxis ausgestellt hat.

**Jürg W. Stutz, SWICO  
Präsident**

### **Eidgenössische Organisatoren-Prüfung**

Der Schweizerischer Arbeitgeberverband, der KV Schweiz, die Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management bilden zusammen mit dem SWICO den Trägerverein der Eidgenössischen Organisatoren-Prüfung. Im Jahr 2006 wurden diese Examen zum 25. Mal durchgeführt.

157 Teilnehmende, davon 40 Prozent Frauen, absolvierten die Berufsprüfung zum «Organisator mit eidgenössischem Fachausweis», 127 bestanden den Abschluss. Zu den höheren Fachprüfungen sind 10 Kandidatinnen und 21 Kandidaten angetreten, 20 Personen konnten das begehrte Diplom im Empfang nehmen.

Die Übergabe der Auszeichnungen erfolgte aus Anlass des 25-Jahr Jubiläums in einem sehr feierlichen Rahmen im «Valentinas Variété» in Bülach, zu welcher alle Personen eingeladen waren, welche sich in den 25 Jahren für diese Ausbildung verdient gemacht haben, denn – Organisatoren braucht es in allen grösseren Firmen und Verwaltungen. Für die erfolgreichen Nachwuchskader war dies der krönende Abschluss einer intensiven Ausbildungszeit.

Die Prüfungen werden vom Prüfungssekretariat unter der Leitung von Charlotte Speck bestens organisiert. Die Jahresrechnung schloss ausgeglichen ab. In der Prüfungskommission sind für den SWICO Katharina Sedlmayer, Walter Bleiker, Raymond Schett, Werner Stalder und neu Yves Fauth tätig. Die Anmeldungen zu den Prüfungen im Jahr 2007 sind sehr erfreulich. 208 Personen bewerben sich um den Fachausweis und 67 wollen die höhere Fachprüfung als Organisator ablegen.

**Heinz Beer, SWICO  
Vizepräsident**

## **I-CH Informatik Berufsbildung Schweiz**

Markanter Startpunkt des Geschäftsjahres 2006 war die Entschuldung der Genossenschaft. Damit konnte eine für alle Beteiligten belastende Übergangssituation beendet werden. Aus ergebnisorientierter Sicht entwickelte sich das Geschäftsjahr plangenaue und insgesamt erfreulich. Dazu trug insbesondere die wieder zunehmende Anzahl Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung bei, welche die Tausendermarke überstieg.

In der Grundbildung konnte erstmals eine Strategietagung mit Beteiligten aus allen wichtigen Anspruchsgruppen durchgeführt werden. Sie zeigte auf, dass sich die kompetenzorientierte Berufsbildung in der Informatik auf breiter Front festigt. Dabei sind einige bemerkenswerte Innovationen entstanden, so zum Beispiel die Möglichkeit, handlungsorientierte Kompetenznachweise in virtueller Umgebung durchzuführen und automatisiert auszuwerten, ein Versprechen für die Zukunft, gerade aus Sicht möglicher Kostensparpotenziale.

Die operative Konsolidierung ermöglichte dem Verwaltungsrat von I-CH, sich ausgiebig mit der strategischen Neuausrichtung der Genossenschaft zu beschäftigen. Daraus sollen in der Umsetzung Anpassungen im Prüfungssystem der höheren Berufsbildung, eine verstärkte Einbindung in die Branche und verbesserte künftige Finanzierungsmöglichkeiten der Grundbildung resultieren.

**Frank Boller**  
Cablecom GmbH

**4** Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände / Mitgliedschaften  
und Trägerschaften, Internationale Verbindungen /  
Vernetzung





## 4.1 Generalversammlung 2006

---

Die ordentliche Generalversammlung vom 26. April 2006, im Hotel Hilton Opfikon-Glattbrugg, war bereits die siebzehnte ihrer Art. An die Geschäfte gemäss Traktandenliste schloss sich wiederum eine Podiumsdiskussion an, diesmal zum Thema «Technologie und Wirtschaftsstandort Schweiz – gerät die Schweiz ins Abseits?». Der interessant zusammenge-

setzte Teilnehmerkreis und das aktuelle Thema führten zu einer spannenden Gesprächsrunde.

Das Protokoll der Generalversammlung wurde den Mitgliedsfirmen am 10. Mai 2006 zugestellt.

## 4.2 Vorstand

---

Die Geschäfte des Verbandes und die Anträge der Geschäftsstelle wurden durch den Vorstand eingehend diskutiert. An insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen wurden unter anderem Themen wie Verbandsausrichtung, Mitglie-

derakquisition, bereits angebotene und künftige Verbands-Dienstleistungen sowie deren Entwicklungsmöglichkeiten behandelt.

## 4.3 Geschäftsstelle

---

Die Neuausrichtung/Modernisierung der angebotenen Dienstleistungen sowie der Ausbau der Beziehungen zu unseren Mitgliedern waren die Kernthemen im Berichtsjahr. Die fortschreitende Konvergenz treibt den Wettkampf zwischen den Anbietern weiter an. Dies wirkt sich zunehmend auch auf die Kommunikation des Verbandes aus: Die Interessengebiete sind mittlerweile weit über die ursprünglichen Tätigkeitsgebiete der Unternehmen hinausgewachsen. Entsprechend breit gefächert sind die Themen, die der SWICO heute abdecken und mit aktueller Information vertiefen muss.

Ein wesentliches Erfolgsmerkmal des SWICO liegt in seiner Verankerung bei den Mitgliedern. In sieben Kommissionen und Interessengruppen arbeiten rund 120 Mitglieder im Milizsystem an den unterschiedlichsten Themen. Auf der einen Seite stellen die Vertreter der Unternehmen ein Gleichgewicht zwischen Theorie

und Praxis her. Andererseits bringen sie ihr Know-how für zukünftige wirtschaftsverträgliche Rahmenbedingungen ein und gewinnen dabei gleichzeitig neue Erkenntnisse für ihre Tätigkeiten in den Unternehmen.

### Präsidentiale Themen und politische Agenda

#### **GT 4d (Vergütungen auf digitalen Speichermedien wie Microchips oder Harddisks in Audio- und audiovisuellen Aufnahmegeräten).**

Im heutigen Markt betrifft dies vor allem MP3-Player wie iPods etc. sowie digitale AV-Recorder.

#### **Verhandlungen**

Das Thema hat Geschichte geschrieben: Bereits seit 2001 streiten sich die Nutzerorganisationen (zu welchen die economiesuisse, der Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN) und der SWICO gehören) mit den Verwertungsgesellschaften zum

Thema «Abgaben auf MP3-Playern». Nachdem die Verbände ein solches Ansinnen rigoros ablehnten, haben die Verwertungsgesellschaften im Dezember 2001 der Eidgenössischen Schiedskommission einen Tarif GT 4d (MP-3 Player) zur Genehmigung vorgelegt.

Darin verlangten sie die völlig unrealistische Abgabe von CHF 39.– pro 32 MB, was zu Recht ein weit verbreitetes Kopfschütteln auslöste. Erstaunlicherweise zogen die Verwertungsgesellschaften diesen Tarif dann nach den Verhandlungen vor der Schiedskommission kommentarlos zurück.

Nach einer längeren Phase der «Ruhe» wurde im Jahre 2004 weiter verhandelt. Inzwischen verlangten die Verwertungsgesellschaften nun auch noch Abgaben auf Harddisk basierten AV-Recordern. In der Folge trafen sich die Parteien im März 2005 erneut vor der Eidgenössischen Schiedskommission um u.a. zu vernehmen, dass die Kommission die Rechtsgrundlage für Abgaben als gegeben erachtete. Statt einer Geräteabgabe, um welche es sich unserer Auffassung nach ja auch handelt, bezeichnete die Schiedskommission die Abgaben als «Leerträger»-Vergütungen. Seitens der Verwertungsgesellschaften folgte im September 2005 erneut ein Antrag zur Genehmigung dieses strittigen Tarifs. Am 17. Januar 2006 genehmigte dann die Schiedskommission eine von ihr leicht modifizierte Version und legte die Inkraftsetzung auf den 1. März 2006 fest.

Der Entscheid der Schiedskommission wurde von einer ad hoc gebildeten Gruppe von Mitgliedsfirmen und dem zuständigen Verbandsjuristen umgehend analysiert, und die zu treffenden Massnahmen wurden sofort ausgelöst: Einreichen einer Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Bundesgericht, Einreichen eines Wiedererwägungsgesuchs an die Eidgenössische Schiedskommission sowie die Vorbereitung einer Sammelaktion angesichts der zu

erwartenden ausserordentlichen Verfahrenskosten.

### **Bundesgericht**

Aufgrund unserer am 27. Januar 2006 eingereichten Verwaltungsgerichtsbeschwerde hat das Bundesgericht mit Schreiben vom 20. Februar 2006 unserem Antrag entsprochen und der Beschwerde «aufschiebende Wirkung» erteilt. Neben der grundsätzlichen Rechtsunsicherheit bezüglich Geräteabgaben war es für uns besonders stossend, dass die Schiedskommission einen Tarif verfügte, welcher ohne Vorliegen einer schriftlichen Begründung in Kraft getreten wäre. Nach Vorliegen der schriftlichen Begründung der Schiedskommission haben denn auch der DUN (Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer) und die Konsumentenorganisationen ihrerseits Verwaltungsgerichtsbeschwerde eingereicht, was wir ausgesprochen begrüsst. Selbst nach Eingang der verschiedenen Stellungnahmen hat das Bundesgericht unserer Beschwerde die aufschiebende Wirkung weiterhin zuerkannt.

### **Finanzielle Unterstützung**

Ein Anrufen des Bundesgerichtes mit allen Konsequenzen ist aufwendig und kann die finanziellen Möglichkeiten eines Verbandes wie des SWICO im Alleingang schnell übersteigen. Viele SWICO-Mitglieder, aber auch Unternehmen ausserhalb unseres engsten Interessenskreises, haben unserem Aufruf bereitwillig entsprochen und unsere Anstrengungen grosszügig unterstützt. Dieses entschlossene Engagement war für uns ein Zeichen des Vertrauens und der Verbundenheit. Es hat uns Mut gemacht und uns gezeigt, dass der eingeschlagene Weg vielen richtig erscheint. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.

Wir erwarten die Urteilsverkündung des Bundesgerichtes in dieser Sache noch im ersten Quartal 2007.

## Pocket Guide

Im Vorfeld der parlamentarischen Arbeiten zur Revision des Urheberrechtsgesetzes hat das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum (IGE), Bern, im Frühjahr 2005 in verdankenswerter Weise die Initiative ergriffen, alle Verbände und Interessengruppierungen an einen Tisch zu bringen, um das angedachte Projekt «Pocket Guide» (<http://www.urheberrecht.ch/D>) vorzustellen.



Obwohl die Standpunkte der verschiedenen Stakeholder nicht unterschiedlicher hätten sein können, ist es letztlich gelungen, eine Broschüre zu erarbeiten, die wichtige Antworten zum URG bereit hält.

Der SWICO hat, mit Unterstützung der SICTA, in diesem Prozess die Position der Anbieter aus der «Informationstechnologie» eingebracht, um sicherzustellen, dass die berechtigten Anliegen der ICT/CE-Industrie in die Broschüre einfließen. Nach einjähriger Arbeit konnte der Pocket Guide anlässlich einer Pressekonferenz im April 2006 vorgestellt werden.

Die Geschäftsstelle des SWICO stellt Ihnen gerne ein Exemplar des interessanten Leitfadens zu, der Fakten und Begriffsdeutungen rund um das Urheberrecht auf verständliche Weise vermittelt.

Jürg W. Stutz, SWICO  
Präsident

## Report der Geschäftsstelle

Die starke Präsenz des SWICO im Rahmen der verschiedensten Anliegen unserer Mitglieder bleibt nicht ohne Anerkennung und fördert das Vertrauen. Es ist weiterhin unser wichtigstes Bestreben, die Mitglieder nach besten Kräften darin zu unterstützen, ihre Visionen im operativen Geschäft umzusetzen.

### Mitgliederbestand, Ein- und Austritte

Die Mitgliederzahl nahm im Berichtsjahr erneut leicht zu, bei nur wenigen Austritten. Die Dienstleistung der Ausgleichs- und Familienkasse AK 71, die Aktivitäten im Rahmen des Tarifs GT 4d, die Informationen aus dem europäischen Raum und unsere Veranstaltungen weckten grosses Interesse und überzeugten einige Unternehmen, dem SWICO beizutreten.

### ICT-Standard-Verträge

Oft werden komplexe Verträge im IT Bereich ohne die Mitwirkung von Juristen ausgearbeitet und abgeschlossen. Die von einem Team renommierter Anwälte entwickelten Standard-Verträge berücksichtigen alle Aspekte des Vertragsrechts und lassen dennoch Raum für die individuelle Aufgabenbeschreibung sowie die zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen. Mit gezielten Verkaufsaktivitäten konnten die Vorteile dieser Verträge besser kommuniziert werden, was sich im Berichtsjahr in einer erfreulichen Absatzsteigerung niederschlug.

### Verkaufsunterlagen

Die in den vergangenen Jahren entwickelten Unterlagen für die Kommunikation und die Mitgliederwerbung bewährten sich. Das Baukastensystem (argumentative Postkarten, Folder, Flyer, Jahresberichte) deckt die jeweiligen Informationsbedürfnisse sinnvoll ab.



### **Homepage**

Die Homepage stellt einen zentralen Punkt der Geschäftsprozesse des SWICO dar und wird inzwischen rege besucht. Zahlreiche Firmen nutzen das Angebot und besuchen die Website regelmässig, sei es für Verbandsinformationen oder für die Recyclingdienstleistungen. Die Seiten im Bereich Presse, Vernehmlassungen sowie Veranstaltungen wurden ausgebaut, und die Anmeldeformulare für die Veranstaltungen sind jetzt noch benutzerfreundlicher gestaltet.

### **Shop**

Eine weitere Neuheit ist der SWICO Shop, der im Berichtsjahr aufgeschaltet wurde. Er vereinfacht das Bestellen von Artikeln (z.B. der Verträge) und bietet mit den zusätzlichen Produktbeschreibungen einen Mehrnutzen. Die klare Struktur ermöglicht ein einfaches Navigieren und führt im Nu zur gewünschten Bestellung inklusive postwendender Bestätigung.

Referatsinhalte, wertvolle Links und Hinweise sind ein fast unerschöpfliches Nachschlagewerk. Neu finden Interessierte deshalb im SWICO Shop auch Referate und Folienpräsentationen, Verweise auf Homepages sowie weiterführende Informationen aus den SWICO Seminaren und den Vorabendveranstaltungen «Update» auf CD-ROM, die im SWICO Shop rund um die Uhr bestellt werden können.

### **GT 8 «Kopiertarif» in den Unternehmen GT 9 Tarif für die elektronische Nutzung zum Eigengebrauch mittels betriebsinternen Netzwerken**

Die Vergütungen für die Vervielfältigung von urheberrechtlich geschützten Werken werden ausschliesslich von den Verwertungsgesellschaften eingezogen. Die Berechnung erfolgt dabei auf der Basis der Tarife (offizielle Bezeichnung: Gemeinsame Tarife, GT). Die Tarife werden zwischen Nutzerverbänden und Verwertungsgesellschaften ausgehandelt. Mit den

Tarifverhandlungen konnte ein weiteres erfreuliches Kapitel abgeschlossen werden: nach zehn Verhandlungsrunden über die Erneuerung der beiden gemeinsamen Tarife 8 (GT 8: analoges Kopieren) und 9 (GT 9: elektronisches Kopieren mittels betriebsinternen Netzwerken) fand man schliesslich eine gemeinsame Lösung.

Der SWICO hat den DUN (Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer) mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt. Es gelang, die von der Verwertungsgesellschaft ProLitteris angestrebte Tarifierhöhung in Grenzen zu halten. Das Resultat: die Entschädigung im GT 9 wird zwar leicht erhöht, die Entschädigung im GT 8 bleibt jedoch erfreulicherweise gleich. Für die Entschädigungsbeziehung des betriebsinternen elektronischen Pressespiegels (gemäss GT 9) wurde ein neues Modell erarbeitet.

### **Veranstaltungen**

#### **Orbit-iEX**

Die Orbit-iEX, Businessmesse vom 16. bis 19. Mai 2006, erfreute sich eines grossen Besucherandrangs. IT-Experten tauschten ihr Know-how aus. Eine Umfrage bei unseren Mitgliedern unterstrich ausserdem die Präferenz von Zürich als Ausstellungsplatz. Der SWICO hat dieses Anliegen bei den Messeverantwortlichen deponiert, die das Bedürfnis unserer Industrie positiv zur Kenntnis nahmen. Seit Jahren begleiten Seminare mit Topthemen die Messe als Rahmenprogramm. Die Teilnehmer lobten die hohe Qualität der Themen und Präsentationen sowie die Kompetenz der Referenten.

#### **SWICO event apéro**

Weil 2006 verschiedene SWICO Veranstaltungen den Führungsverantwortlichen reichlich Gelegenheit und Umfeld für den Informations-



und Know-how-Austausch boten, wurde die Kommunikationsplattform «SWICO event apéro» 2006 nicht genutzt. Für 2007 ist jedoch geplant, diese Veranstaltungsreihe für das oberste Kader wieder in die Agenda aufzunehmen.

### **SWICO Seminare**

Am 11. und 23. Mai 2006 fanden zwei Seminare zu RoHS-Directive und ChemRRV statt. Das eine Seminar wurde auf die Bedürfnisse von Herstellern ausgerichtet, das zweite auf Fachgeschäfte der Unterhaltungs- und Consumer-Electronics. Kurz vor der Einführung der Directive waren noch viele Fragen über die ab 1. Juli 2006 verbotenen Stoffe in elektrischen und elektronischen Produkten offen. Drei ausgewiesene Experten präsentierten die Rahmenbedingungen und beantworteten Fragen der praktischen Auswirkungen der Directive und ihrer Verordnung im Geschäftsalltag.

### **Vorabendveranstaltungen «Update»**

Der SWICO führt regelmässig sogenannte «Update» Vorabendveranstaltungen, jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr, durch. Ein bis zwei Referenten liefern dabei die Informationen zu einem spezifischen Thema im Sinne gezielter Wissensvermittlung. Unter dem Motto «Update zum Upgrade» sorgt der SWICO dafür, dass seine Mitgliederfirmen in den relevanten Themen stets auf dem aktuellen Stand sind.

Am 20. September 2006 fand das «Update zu RoHS» statt. Dabei wurden die Teilnehmer zuerst auf den gleichen, aktuellen Wissensstand bezüglich der Thematik RoHS-Directive und ChemRRV gebracht. Fast zwei Monate nach Inkraftsetzung der Verordnung tauschten sie dann ihre Erfahrungen aus und informierten sich über die jüngsten Entwicklungen auf Bundesebene.

Das «Energie Update» vom 18. Oktober 2006 fand grossen Anklang. Es wurde unter anderem darüber debattiert, welche Szenarien das Bundesamt für Energie rund um die Versorgungslücke ab 2035 möglicherweise favorisiert, welche Massnahmen für den sinnvollen Umgang mit Energie zu treffen und wie sich die Energieeffizienz bei den Geräten der Branche steigern liesse. Im Zentrum stand also die Nachhaltigkeit in allen ihren Ausprägungen.

Die Vorabendveranstaltung vom 29. November 2006 zum Thema «Update Lohnausweis 2007» war ebenfalls gut besucht. Ein Steuerexperte lieferte einen Kurzüberblick, gab Hinweise und beantwortete Fragen zu internen Umstellungen und organisatorischen Änderungen aufgrund des neuen Ausweises. Auch rechtliche Aspekte und mögliche Sanktionen bei Unkorrektheiten wurden angesprochen.

Fazit dieses Jahres: Die Vorabendveranstaltungen «SWICO Update» sind bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern gleichermaßen beliebt. Dies sicherlich auch aufgrund der Tatsache, dass man sich bei solchen Vorabendveranstaltungen nicht nur neues und spezifisches Fachwissen aneignen, sondern auch Erfahrungen austauschen und Unsicherheiten klären kann. So wird im Laufe eines Jahres praktisch das ganze Spektrum der Verbandsthemen in seinen Facetten wiedergespiegelt.

**Rita Wirz, SWICO  
Geschäftsführerin**

## 4.4 Verbände/Mitgliedschaften, Trägerschaften

---

### Mitgliedschaften

Um gezielt und aus erster Hand an die aktuellsten Informationen zu gelangen, ist der SWICO bei mehreren Dachverbänden angeschlossen. Dies garantiert wiederum, dass wir auch unseren Mitgliedern den Service bieten können, stets an der Quelle zu sein für alles, was sich in den einschlägigen Branchen tut. Eine weitere bedeutsame Konsequenz dieser Mitgliedschaften ist die gemeinsame Stärke. Durch die Interessenvereinigung mit anderen Verbänden steigt der politische Einfluss des SWICO, wodurch wir die Interessen der Mitglieder sowohl direkt als auch indirekt, in der EU und in Bern, noch effektiver vertreten können. Die Synergien bieten uns die Gelegenheit, nach Bedarf auch europäische Initiativen im Schweizer Markt umzusetzen und umgekehrt nationalen Anliegen die nötige Beachtung in europäischen Gremien zu verschaffen. So können berechnete Interessen gegenüber Behörden, Verbänden und Öffentlichkeit in umfassender Weise gewahrt werden.

Der SWICO war im Jahre 2006 Mitglied in folgenden Verbänden:

DUN: Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer | eae: energie-agentur-elektrogeräte | EICTA: European Information & Communications Technology Industry Association | economiesuisse | electrosuisse (SEV) | Schweizerischer Arbeitgeberverband | SGV: Schweizerischer Gewerbeverband | SQS: Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme | VSIG – Handel Schweiz: Vereinigung des Schweizerischen Import- und Grosshandels | VSIG AK 71: Ausgleichskasse und Fürsorgestiftung des VSIG | Zürcher Lehrmeistervereinigung.

alphabetische Reihenfolge, Status per 31. Dezember 2006

### Trägerschaften

Mit der Übernahme von Trägerschaften im Weiterbildungsbereich will der SWICO gemeinsam mit anderen Verbänden sein Know-how auch in Bildungsorganisationen einbringen.

I-CH: Informatik Berufsbildung Schweiz | SGO: Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management | SIZ AG: Schweizerisches Informatik-Zertifikat | VPI: Verein höhere Prüfungen in Informatik

alphabetische Reihenfolge, Status per 31. Dezember 2006

Die Geschäftsstelle des SWICO steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.



## 4.5 Internationale Verbindungen/Vernetzung

---



Der SWICO ist seit nunmehr vier Jahren aktives Mitglied im europäischen Dachverband der Informations-, Kommunikationstechnik und Consumer Electronics, EICTA, mit Sitz im Zentrum von Brüssel.

Hauptaufgaben der EICTA sind die Koordination der Anliegen der ICT/CE-Industrie und der wichtigsten nationalen Verbände gegenüber EU-Kommissionen, EU-Parlamentariern und nationalen Experten der EU, sowie der Kontakt und Informationsaustausch mit den massgebenden nichteuropäischen ICT/CE-Verbänden. Im Auftrag der Branchen-Industrien und der nationalen Verbände macht die EICTA ihren Einfluss beim Ausarbeiten von EU-Direktiven geltend und regt an, dass diese in den Mitgliedsländern möglichst deckungsgleich umgesetzt werden. Zusammen mit den wichtigsten ICT/CE-Verbänden des amerikanischen und asiatischen Raumes ist die EICTA Gesprächspartnerin der WTO.

Die Hauptaktivitäten der EICTA werden in vier Gruppen ausgeführt, welche sich ihre Aufgaben wie folgt aufteilen:

Digital Economy Policy Group (DEPG)  
Trade Policy Group (TPG)  
Technical & Regulatory Policy Group (TRPG)  
Environment Policy Group (EPG)

Eine detaillierte Aktivitäten-Übersicht der einzelnen Gruppen würde den Rahmen dieses Jahresberichts sprengen. Vor dem Hintergrund der Revision des schweizerischen Urheberrechtsgesetzes verfolgen wir in diesem Jahr jedoch die Anliegen der Digital Economy Policy Group (DEPG) besonders aufmerksam. Für Informationen zu den anderen drei Gruppen verweise ich gerne auf die URL [www.eicta.org](http://www.eicta.org).

Die EICTA, und insbesondere die DEPG, haben sich intensiv mit der Initiative i2010 (der Gesamtstrategie der Kommission zur Förderung der digitalen Wirtschaft) auseinandergesetzt und dabei wichtige Gesichtspunkte der ICT/CE-Industrie in einem EICTA «white paper» festgehalten. Die erwähnte EU-Initiative basiert auf folgenden drei Säulen:

- Vereinheitlichter europäischer Informations-«Raum»
- Untersuchungen bezüglich Innovationen und Investitionen
- Einbezug besserer «public services» und der Lebensqualität

Die EICTA (DEPG) gibt insbesondere zu bedenken, dass in der heutigen Wissensgesellschaft dem Schutz des Geistigen Eigentums in genügendem Masse Rechnung zu tragen sei, gleichzeitig aber Wirtschaft und Konsumenten nicht über Gebühr mit Urheberrechtsabgaben belastet werden dürfen.

Schon heute werden in unseren Nachbarländern sowie in den Niederlanden und Spanien Urheberrechtsabgaben vereinnahmt, welche beängstigend hoch sind und negative Auswirkungen auf das Kaufverhalten der Konsumenten bei Produkten der ICT/CE-Industrie haben.

Ein weiteres grosses Anliegen der EICTA (DEPG) liegt darin, den Konsumenten in Europa über vernünftige Geschäftsmodelle die rasch wachsenden Digital Rights Management Online-Angebote zugänglich zu machen. Die EICTA sorgt auch dafür, dass dies nicht durch unnötige Einschränkungen behindert oder gar verunmöglicht wird.

Der SWICO verfolgt die Entwicklungen und Aktivitäten innerhalb der DEPG sehr genau und liefert der EICTA (DEPG) regelmässig Daten- und Informationsmaterial aus der Schweiz. Im Gegenzug erhalten wir die für uns wertvollen Vergleichswerte aus der EU. Und – für uns vielleicht am wichtigsten – wir wissen stets, was auf EU-Ebene passiert, und können daraus unsere Schlüsse für den Schweizer Markt ziehen.

Mit der «Recording-Media Industry Association of Europe» (RIAE) pflegen wir einen regelmässigen Kontakt und unterhalten im Gleichschritt gute Beziehungen. Wie der Name ahnen lässt, liegen die Hauptaktivitäten der RIAE im paneuropäischen Informationsaustausch und der Datenerhebung zu Leerträgern (wie Leerkassetten, Videotapes, CD's, DVD's, Blu-Ray's, HD DVD's etc). Der SWICO beliefert die RIAE mit Daten, Erkenntnissen und Informationen zu Tarifverhandlungen und erhält im Gegenzug Einblick in die Gegebenheiten der europäischen Länder.

Wir werden auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit diesen europäischen Verbänden pflegen. Ganz im Sinne eines wertvollen Netzwerks, in welchem die Partner Informationen tauschen und sich damit gegenseitig helfen.

**Jürg W. Stutz, SWICO**  
**Präsident**

## 5 Organe



## Vorstand

---

Per Ende Dezember 2006

Präsident: Jürg W. Stutz, Stutz HTC Services, Opfikon | Vizepräsident: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Frank Boller, Cablecom GmbH, Zürich | Pierre Muckly, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon | Jean-Jacques Suter, Dell SA, Genève | Kurt Steidle, Lüscher AG, Leutwil | Dr. Alain Gut, Microsoft (Schweiz) GmbH, Wallisellen | Rudolf Haeny, Philips AG, Zürich | Andreas Knöpfli, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

## Kommissionen

---

### Umwelt

Per Ende Dezember 2006

Vorsitzender: Peter Bornand, SWICO, Zürich | Mitglieder: Alexander Bohny, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf | Brigitte Schmieder, Canon, Dietlikon | Eric Hubacher, ESAG, Wädenswil | Paul Brändli, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Paul Müller (bis April 2006), Hermann Walker (ab April 2006), IBM Schweiz, Zürich | Roland Vannay, Motorola (Schweiz) AG, Schlieren | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Jürgen Baumann, Siemens Schweiz AG, Zürich | Reiner Wolter, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Christoph Schweizer, Xerox AG, Kloten

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

### Energie

Per Ende Dezember 2006

Vorsitzender: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Brigitte Schmieder, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon | Fritz Beglinger, electrosuisse, Fehraltorf | André Siegist, René Faigle AG, Zürich | Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Roland Kocher, Océ (Schweiz) AG, Glattbrugg | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Dr. Jürgen Baumann, Andreas Müller, Siemens Schweiz AG, Zürich | Beda Grischott, Sony Overseas SA, Schlieren | Urs Burkard, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Daniel Vuille, UPS SCS (Switzerland) GmbH, Bachenbülach | Christoph Schweizer, Xerox, Kloten

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen



## Arbeitsicherheit

Per Ende Dezember 2006

Vorsitzender: Rudolf Kurth, GC&MZ AG, Nänikon (bis Juni 2006), Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich (ab Juli 2006) | Mitglieder: Rolf Etterlin, AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen | Tanja Vitale, AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG, Zürich | Michael Lüscher, Agfa-Gaevert AG, Dübendorf | Willi Karrer, Freienwil | Gabriella Rudolf, Omnisec AG, Dällikon | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Mario Wegmann, Xerox AG, Kloten

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

## IT-Recht

Per Ende Dezember 2006

Vorsitzender: Dr. Peter K. Neuenschwander, Schweizer Neuenschwander & Partner, Zollikon | Mitglieder: Beat Lehmann, Alcan Holdings AG, Zürich | Jacques Beglinger, Zürich | Claudio Frigerio, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation, Bern | Daniel Schönberger, Hewlett-Packard Schweiz, Dübendorf | Dr. Martin Züst, IBM Schweiz, Zürich | Markus Naef, Orange Communications SA, Zürich | Christiane Ammann, Schindler Management Ltd., Hergiswil | Dr. Corinna Klaus-Rüesch, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Dr. Christoph Stocker, UBS AG, Zürich | Dr. Bruno Wildhaber, Wildhaber Consulting, Uster

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

## Interessengruppen

---

### Consumer Electronics

Fachbeirat, per Ende Dezember 2006

Vorsitz: Ruedi Haeny, Philips AG, Zürich | Mitglieder: Daniel Meili, Grundig (Schweiz) AG, Kloten | Urs Fischer, John Lay Electronics AG,

## Berufsbildung

### Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

Per Ende Dezember 2006

### Kurskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Dielsdorf | Mitglieder: Thomas Blunsi, Blunsi Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Gabi Krummenacher, IBM Schweiz AG, Zürich | Berufsinspektor: Boris Bollinger, Mittelschul- & Berufsbildungsamt des Kantons Zürich, Zürich

### Aufsichtskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Dielsdorf | Mitglieder: Thomas Blunsi, Blunsi Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Gabi Krummenacher, IBM Schweiz AG, Zürich

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Littau | Roger Kissling, Telanor AG, Lostorf | Peter Specker, Telion AG, Schlieren | Sekretariat: Bernhard Loosli, Vemanag AG, Bern

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

## LIGRAF

Fachbeirat, per Ende Dezember 2006

Vorsitz: Kurt Steidle, Lüscher AG, Leutwil |  
Mitglieder: Moritz Rogger, Agfa-Gevaert AG,  
Dübendorf | Rolf Broglie, Chromos AG, Glatt-  
brugg | Reginald Rettig, Heidelberg Schweiz

AG, Bern | Thomas Steinle, Kodak Polychrome  
Graphics, Renens | Stephan Koller, A. Koller  
AG, Thalwil | Piet von Gunten, MAN Roland  
Swiss AG, Kirchberg | Alois Hochstrasser,  
Müller Martini Marketing AG, Zofingen

Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge der Firmen

## Revisionsstelle

---

Heinz Mollet, Ernst & Young AG, Zürich

## Ehrenpräsidenten

---

Dr. Jürg Lindecker, Greifensee | Dr. Kurt Müller,  
Thalwil

In alphabetischer Reihenfolge

## Ehrenmitglieder

---

Marcel Baudet, Schindellegi | Bruno Baumann,  
Mülligen | Lionello L. Borri, Binnigen | Peter  
Brodmann, Wallisellen | Karin Eichenberger,  
Innerberg | Prof. Dr. Joachim Griese, Bern | Dr.  
Walter Hautle, Belp | Jakob Hildebrand, Herrli-  
berg | Ulrich Mahler, Forch | Thomas H. Meier,  
Schmitten | Marcel Queloz, Horgen | Rolf Rin-

derknecht, Wermatswil | Anton Sidler, Schlier-  
bach | Chris B. Steinegger, Seengen | Dr. Peter  
R. Walti, Zollikon | Reini Willi, Winkel-Rüti |  
Dr. Jürg B. Winter, Zürich | Peter Zaugg, Meilen

In alphabetischer Reihenfolge

## Ständige Ehrengäste des Vorstandes

---

Die ständigen Ehrengäste des Vorstandes sind  
Persönlichkeiten, welche sich auf bestimmten  
Gebieten der Verbandsgeschäfte profiliert und  
damit verdient gemacht haben:

Heinz Allenspach, Fällanden | Gustav A. von  
Arx, Luzern | Dr. Jean-Michel Grossenbacher,  
Othmarsingen | Bruno Grünenfelder, Wettswil

| Dr. Andreas Gubler, Muri b. Bern | Markus  
Kaufmann, Hinterkappelen | Josef Keiser, Zug  
| Fritz Läubli, Zürich | Eduard Ruchti, Spreiten-  
bach | Theo Schöb, Zürich | Werner Segesser,  
Kloten | Adolf Seiferle, Rüschiikon | Dr. Frédéric  
Walthard, Estavayer-le-Lac

In alphabetischer Reihenfolge

## 6 Beteiligungen





### **Büfa AG, Zürich**

Die Büfa AG ist eine Tochter des SWICO, in dessen ausschliesslichem Besitz sich das Aktienkapital befindet. Die Generalversammlung der Büfa AG ist identisch mit dem Gesamtgremium des SWICO Vorstandes.

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Jürg W. Stutz (Präsident)

Dr. Heinz Beer

Ruedi Haeny

Die Büfa AG ist an der Burexpo SA, Genf, mit 49 % beteiligt.

### **Burexpo SA, Genf**

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Claude Membrez (Präsident)

Dr. Heinz Beer

Frank Boller

Yves Creteigny

Georges Kindhauser

Jürg W. Stutz

### **SIZ AG, Zürich**

Das Aktienkapital der SIZ AG ist zu gleichen Teilen im Besitz des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des SWICO.

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Dr. Pierre Triponez (Präsident)

Dr. Peter Hasler

Jürg W. Stutz

Status aller Beteiligungen per 31. Dezember 2006

## 7 Koordinaten

### **SWICO Geschäftsstelle**

Geschäftsführung: Rita Wirz | Mitarbeiter:  
Jolanda Döbeli (Praktikantin ab 02.10.2006)  
| Walter E. Hauser | Ternia Naduvathumuriyil  
(Praktikantin ab 15.08.2006) | Stephan Vollmer

### **SWICO Recycling Garantie**

Vorsitzender: Peter Bornand | Mitarbeiter:  
Sibylle Gaudy | Dennis Lackovic | Maria Stumpo

Stand per 31. Dezember 2006

### **SWICO**

Schweizerischer Wirtschaftsverband der  
Informations-, Kommunikations- und  
Organisationstechnik

Technoparkstrasse 1

CH-8005 Zürich

Telefon: +41 (0)44 445 38 00

Fax: +41 (0)44 445 38 01

Internet: [www.swico.ch](http://www.swico.ch)

E-Mail: [info@swico.ch](mailto:info@swico.ch)

